

GRIMMESCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
BÜCKEBURG

„... eine unver-
gleichliche Vereini-
gung.“

„Le Figaro, Paris“



Rosé-Liebrect-Wolf-Trio

Allein-Vertretung für das gesamte In- und Ausland
Konzert-Direktion Arthur Bernstein, Hannover, Bödekerstr. 26

Auszüge der letzten Pressestimmen

Berlin

... eine **Kammermusikvereinigung** von **hohen Qualitäten**.
(„Vossische Zeitung“)

Drei echte Musikanten ... („Vorwärts“)

... spinnt die Zuhörer völlig in den Stimmungszauber der Werke ein.
(„8 Uhr Abendblatt“)

... boten eine **abgerundete Leistung** von **großer klanglicher Schönheit**.
(„Der deutsche Rundfunk“)

... strahlt ein **neuer Dreistern** auf. Ihr Beethovenabend bekundete **Jugendschwung, Meisterschaft, frühes Erleuchtetsein**.
(„Welt am Montag“)

Wien

... offenbarten **feinstes Zusammenspiel**, aus **gegenseitigem Ineinander-Aufgehen** resultierend.
(„Weltblatt“)

Rosés Anschlag, samtig weich, weiß auch Funken sprühen zu lassen, **echtes Musikantentum**. — Liebrecht und Wolf — gleichwertige Partner.
(„Wiener Zeitung“)

Köln

... spielten in vornehmer Abklärung und **geistiger Überlegenheit**, sodaß man einen hohen Genuß hatte. — **Völlig aufeinander Eingespieltsein** mit fast vorbildlicher Art.
(„Allgem. Musikzeitung“)

Hannover

Die Ausgeglichenheit des Vortrags der drei Künstler, der rhythmische Schneid, der blühende Geigenklang vermitteln eine ausgezeichnete Wiedergabe und rissen die zahlreichen Zuhörer zu begeisterten Beifallsbezeugungen hin.

(„Hannov. Kurier“, 16. März 1929)

Paris

Das Trio Rosé-Liebrecht-Wolf ist eine **unvergleichliche Vereinigung**.
(„Le Figaro“)

Das Rosé-Trio **zeigt sich des gleichnamigen Quartetts würdig**.
(„Exelsior“)

Die Wiedergabe der Trios von Schubert, Brahms und Schumann waren eine **Leistung ersten Ranges**. Alles war von einer Ausgeglichenheit, einem Stil und einem musikalischen Empfinden, wie man sie selten Gelegenheit hat festzustellen.
(„Gamadra“)

Mailand

Das Trio Rosé-Liebrecht-Wolf besitzt hervorragende musikalische Eigenschaften. Alle drei Ausführenden haben persönliche Note und Gestaltung.

(„Mailand, Konservatoriumssaal“)

Das letzte Konzert des Berliner Trios Rosé-Liebrecht-Wolf hat auf uns einen **unvergeßlichen Eindruck** gemacht.
(„Mailand, Konservatoriumssaal“)

nicht abzieht oder abziehen kann von der Vollkommenheit des Zusammenspiels. Wärme, Farbe und Kühnheit zeichneten all ihr Spiel und diese Qualitäten erreichten ihre Höhe in der Behandlung des Beethoven-Quartetts. Die Geradheit ihrer Auffassung, ihr reiches Gefühl und die Solidarität der klassischen Linie boten etwas ausnehmend Seltenes und gaben den Zuhörern ein außergewöhnliches Gefühl in die wirkliche Welt der Musik erhoben zu werden. Die Ausstattung, mit der sie diese großartigen Resultate erzielen, ist zweifach. Ihre technische Leichtigkeit zu loben, ist gewiß überflüssig, aber Erwähnung soll getan sein ihrer perfekten Ausgeglichenheit im Ton, dieser wundervollen Einheitlichkeit des Einsatzes, der Phrasierung und der makellosen Intonation. Sie repräsentieren Jahre und Jahre von eifrigem Studium und das Resultat ist ein Sinn für perfekte mechanische Sicherheit. Das ist reine Musik im feinsten Sinne.

Chicago: Publikum ist am größten und äußerst respektvoll, als Österreicher spielen. Um die vier Musiker zu begrüßen, war eine Menge versammelt, wie sie der Referent in 40 Jahren Konzertbesuch nie gesehen hat gleich an Zahl und an respektvoller und gespannter Aufmerksamkeit. — Sie zeigten superb Können und wundervollen Ton, kunstvoll in ein perfektes Ganzes die individuellen Teile der Werke verflechtend. Das Publikum das dem Programm mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte, brach in enthusiastischen Beifall aus und gab seinen Wunsch kund, daß diese großartige Organisation eine andere Saison wieder an diese Gestade kommen möge.

Bureau International de Concerts
LIÈGE - ECHOS
7, Rue du Pont d'Ile, LIÈGE (Belgique)

Gebrüder Knauer, Frankfurt a M

DAS
ROSÉ-QUARTETT
AUS WIEN
IN
AMERIKA
APRIL / MAI 1928

ARNOLD ROSÉ
PAUL FISCHER
ANTON RUZITSKA
ANTON WALTER



N**ew York:** Reife Vollendung war es, als die Künstler vom Rosé-Quartett ihr New Yorker Debut machten. Die vier Herren haben ihr musikalisches Wissen und Können mit den Jahren vertieft. Sie führten das Programm, das Kompositionen von Mozart, Beethoven und Schubert enthielt, in einer Weise aus, die bereitwillige Entgegnung vom Publikum, das den Saal vollständig füllte, hervorrief. Es war ein süßer Charme um das Mozart-Quartett. Der 2. und 3. Satz war besonders eindrucksvoll und von einer Zartheit der Harmonie, die besonders erfrischend war. Beethovens op. 130 erwies sich als das wirkliche Juwel des Abends. Es enthielt eine seltene Qualität von Verständnis, welches seinen Höhepunkt in der Cavatine fand. Würde verschmolz mit dem Fluß des Klangs in einer Art, die verlängerten Applaus bewirkte.

New York: Rosé-Quartett wird bei Debut hier stürmisch bejubelt. Steinway Hall zweimal über ausverkauft für Konzert der Wiener Künstler.

New York: Vereinigung von Wien gibt ausgezeichnete Aufführung. Jedes der vier Instrumente zeigte eine feine künstlerische Qualität. Keiner der vier Ausführenden unterließ adequate Unterstützung den andern zuteil werden zu lassen. In Ausgeglichenheit und Klarheit war das Quartett bewundernswert. Die Behandlung des Spiels war äußerst anregend und voll jugendlicher Glut. Es war durchwegs lebendig und reich an wundervoll dargebotenen Feinheiten, in welchen eine Kameenschnitterei von Dynamik ersichtlich war. Guter Geschmack und exquisites musikalisches Verständnis schlossen sich an die Liste von Verdiensten, welche die Begründung für die Berühmtheit dieser Organisation in Europa ist.

Baltimore: Das Quartett ist eine ausgezeichnete Vereinigung und die Mitglieder zeigten jederzeit eine Ausgeglichenheit und Klang von höchster Qualität mit einer fließenden Leichtigkeit der Ausführung, die nur nach Jahren von Gemeinschaft und nur durch Opfer der persönlichen Eigenarten entsteht.

Washington: Dem ungeduldigen Publikum, welches in Massen eintraf, um das Rosé-Quartett aus Wien zu hören, zeigte sich dieses als ein Ensemble von der größten Männlichkeit, Stärke, Vollblütigkeit und Reichheit, die je hier gehört wurde, und zu dem im Vergleich ähnliche Körperschaften von Musikern fast bleich und anämisch erschienen. Von Arnold Rosé angefangen bis zu Anton Walter herunter, spielten die vier Männer mit einem Geist, einer Kraft, einem Atem, der fast orchestrale Proportionen erreichte, obwohl das Ensemble es auch nicht an Delikatesse und vornehmer Schönheit fehlen ließ. Vielmehr, die Vereinigung ist ein durchwegs gereifter Körper, durch Jahre enger Gemeinschaft zu einem Stand von voller Reife und vollkommenem Verstehen gebracht, so daß die gespielten Werke eine Authentizität erhielten, die von jedermann empfunden wurde.

Cincinnati: Kammermusik nobel gegeben. Das Rosé-Quartett ist einzig in Stil, Psychologie und Ideal. Es hat eine gewisse Helligkeit verbunden mit Virtuosität auf den Geigen, die klangliche Qualitäten hervorbringt und deren Resultate, begleitende Obertöne. Reichtum und Solidität ist einer so gespielten Musik gegeben und eine perfekte Phraseologie. Ein Gefühl von absoluter Sicherheit in die Fertigkeit und Autorität der Spieler ist den Hörern gegeben, welche so gefesselt, mit eifrigster Sympathie und wirklichem Verständnis lauschen. Das Spiel des Quartetts gibt, trotz der mannigfaltigen Verschiedenheit in Ton und Farbe, den Eindruck, von der Einheit eines streichenden Armes und fünf klopfender Finger.

Cincinnati: Rosé-Quartett gibt bemerkenswertes Konzert von Kammermusik. Selten war der Saal Szene eines solchen Enthusiasmus und selten hat ein Quartett einen solchen Empfang gehabt. Sie sind eine wundervoll koordinierte Vereinigung und bringen mit nicht nur die konventionellen Gaben von guter Ensembletechnik, sondern eine Wärme des Geistes, welche, während es für die Individualität des Einzelnen spricht,

auch dem Gedanken des Autors voll gerecht. Nach Beethoven gab es feurigen Applaus, wohl sechs Hervorrufe und Bitten um Wiederholung, denen jedoch nicht entsprochen wurde; Haydn gefiel ausgezeichnet; nach Schubert wiederholte das Publikum seine stürmischen Ovationen; auch hier zahlreiche Hervorrufe und Bitten um Wiederholung.

VENEDIG

GAZETTA DI SERA. Die klare, gefestigte Wiedergabe der Werke brachte alsbald die ausgezeichneten Qualitäten des Ensembles zur vollen Geltung, das durch die glückliche Verschmelzung der Klangfarben und die Ausgeglichenheit der Tonfülle eine Wirkung von seltener Einheitlichkeit zu erzielen wußte. Wie überall, so fand auch hier Fritz Rothschild Gelegenheit, seine persönlichen Vorzüge zu offenbaren, seinen süßen und doch kräftigen Ton zu entfalten und die Inbrunst seines Gesanges hinreißend zu steigern, ohne sich doch jemals von dem Ensemble zu emanzipieren.

VERONA

CRONACA DI VERONA. Die Ausführenden bilden ein wunderbar organisches Ganzes von wirklich seltener gegenseitiger Übereinstimmung und musikalischer Ausdrucksfähigkeit; das Publikum wußte dies voll und ganz zu würdigen, wie die Aufmerksamkeit und die begeisterten Beifallskundgebungen bewiesen.

SIENA

LA NAZIONE. Vor einem zahlreichen und verständnisvollen Publikum hat gestern Abend das Rothschild-Quartett aus Wien, dem ungewöhnliches Lob vorausgegangen war, und das in Siena mit großem Interesse und wärmster Sympathie empfangen wurde, ein Konzert im Salon Chigi Saracini abgehalten. Mit großer Kraft des Ausdrucks wurden die drei Werke in unübertrefflicher Weise dem Publikum vermittelt, welches Herrn Rothschild sowie seinen würdigen Kollegen am Schlusse jedes Satzes unvergeßliche Ovationen bereitete, die den Wunsch nach ihrer baldigen Rückkehr zum Ausdruck brachten. Worte vermögen nicht zu schreiben, mit welcher Hingabe das Rothschild-Quartett Schubert interpretierte, der den Schluß des Programms bildete.

ROTHSCHILD

QUARTETT

FRITZ ROTHSCCHILD

ARMIN KAUFMANN

MAX HANDL

HANS CZEGKA

DIE NEUEN ERFOLGE

IN

WIEN

HOLLAND

ITALIEN

FRITZ ROTHSCHILD (I. Geige)

Geboren in Köln. Diplom der Akademie in Wien. Mendelssohnpreis — Berlin. 1. Konzertmeister des Tonkünstlerorchesters unter Nedbal und Furtwängler. Geiger des Wiener Trio (Rothschild, Eisenberger, Stutschewsky). 2 Jahre Primgeiger des Wiener Streichquartetts (Rothschild, Kolisch, Dick, Stutschewsky). Machte Konzertreisen in Deutschland, Holland, Frankreich, Spanien, Schweiz, Italien (u. a. Internationales Musikfest Venedig), Österreich.

ARMIN KAUFMANN (II. Geige)

Geboren in Neu-Itzkanj. Studierte an der Staatsakademie in Wien Violine (Prill), Komposition (Marx).

MAX HANDL (Viola)

Geboren in Mährisch-Schönberg. Studierte an der Staatsakademie in Wien (Eckhardt).

HANS CZEGKA (Cello)

Geboren in Arad. Studierte an der Staatsakademie in Wien (Buxbaum) und in Paris bei Alexanian.

EINIGE PRESSESTIMMEN:

WIEN

NEUES WIENER TAGBLATT. Ein bemerkenswertes Stück neuer Kammermusik wurde durch Fritz Rothschild aufgeführt. Die Quartettvereinigung dieses temperamentvollen und geistig beweglichen Geigers besitzt den Vorzug, jung und frisch, elastisch und draufgängerisch zu sein.

DIE STUNDE. Das Rothschild-Quartett verschwendet eine wahre Fülle von Vorzügen und macht dem Reichtum seines Namens Ehre.

DER TAG. Die überaus lebendige und präzise Wiedergabe des Dissonanzen-Quartetts von Mozart durch das Rothschild-Quartett läßt das Beste für diese Kammermusikvereinigung erwarten.

DER ABEND. Das famose Rothschild-Quartett führte das II. Streichquartett des jungen Armin Kaufmann. 2. Geiger dieser Kammermusikvereinigung, auf. Mit welcher herzerfrischenden Schwung, klar und klangschön zum Vortrag gebracht! Das Quartett hat es gut, so einen Komponisten und dieser solche Ausführende immer gleich bei der Hand zu haben.

DEN HAAG

HET VADERLAND. Ein Quartett ersten Ranges! Vier hervorragend feinfühlig Künstler, die ineinander aufgehen. Der Klang der Instrumente sehr wohlklingend und immer kultiviert. Künstler, die so Mozart spielen, fein und stark von Empfinden, vorbildlich in Bezug auf Zusammenspiel und Delikatesse, können in jeder Beziehung sicher sein.

ROTTERDAMSCHER COURANT. Das Konzert des Rothschild-Quartetts hatte das große Verdienst, daß das Programm von dem gebräuchlichen Repertoire abweicht. Es zeugte von dem Ernst und der hohen künstlerischen Auffassung des Ensembles. Man begann mit dem Es-Dur-Quartett von Reger, in dem die hervorragenden Eigenschaften des Rothschild-Quartetts sehr zur Geltung kamen. Auch das Dissonanzen-Quartett von Mozart erfuhr eine vortreffliche Wiedergabe, zart und mit intensivem Vortrag.

AMSTERDAM

HANDELSBLAD. Das Rothschild-Quartett kennzeichnet sich durch saubere, natürliche Musikalität und durch großen technischen Gehalt.

MAILAND

CORRIERE DELLA SERA. Der Erfolg des Konzertes, welches das Convegno gestern Abend für seine Mitglieder veranstaltete, war nicht nur durch die am Programm vertretenen Namen Beethoven, Haydn und Schubert verbürgt, sondern auch durch die künstlerischen Vorzüge der einzelnen Mitglieder des Quartetts, 1. Geige Rothschild, 2. Geige Kaufmann, Bratsche Handl, Cello Czegka. Dieses Ensemble bewies technische und musikalische Eigenschaften, wie sie besonders die Kompositionen der klassischen Meister erfordern. Die Wiedergabe der einzelnen Werke verdient hohe Anerkennung in Bezug auf Tempi, wohlklingendes Zusammenspiel, technische Präzision und stilvolle Interpretation.

BOLOGNA

IL RESTO DEL CARLINO. Gestern Abend fand im Liceo Musicale das Konzert des Rothschild-Quartetts statt. Der Saal war überfüllt; der errungene Erfolg ein glänzender. Und wir wollen gleich hinzufügen: ein verdienter. Das Quartett weist in der Tat seltene Vorzüge auf, sowohl was das Können der einzelnen Mitglieder, wie auch was die ebenso bemerkenswerte Interpretation anbelangt; so wird die Wiedergabe der aufgeführten Werke deren geistigem wie gefühlsmäßigem Inhalt, wie

HOLLAND

ITALIEN

Programas del " Cuarteto R O T H S C H I L D "
(Fritz Rothschild, Armin Kaufmann, Max Handl , Hans Czegka.)

I. Programa (que ejecuta de memoria el cuarteto ROTHSCHILD)

DEBUSSY Animé et tres décidé
G moll op. 10 Assez vif et bien rythmé
Andantino doucement expressif
Tres modéré - tres mouvementé et avec passion

BEETHOVEN Allegro ma non tanto
C moll op. 18. Nr. 4. Scherzo , Andantino scherzo quasi Allegretto
Menuetto - Allegretto
Allegro

SCHUBERT Allegro
D moll op. posth. Andante con moto
Scherzo allegro molto
Presto

II. Programa

MENDELSSOHN Adagio non troppo - Allegro non tardare
Es dur op. 12 Canzonetta - Allegretto
Andante espressivo
Molto allegro e vivace

MOZART Adagio - Allegro
C dur (Dissonanzenquartett) Andante cantabile
Menuetto - Allegretto
Allegro molto

DVORAK Adagio ma non troppo - Allegro appassionato
As dur op. 105 Molto vivace
Lento molto cantabile
Allegro non tanto

III. Programa (moderno)

Paul HINDEMITH Fugato
III. Quartett op. 23 Sehr energisch
Stets fliessend
Mässig schnell
Rondo - Gemächlich und mit Grazie

Armin KAUFMANN Leicht und fliessend
I. Quartett B dur Nach einem Drehorgeltema in Kairo - Gemächlich
Tempo di Menuetto
Finale Moderato - Allegro

Ottorino RESPIGHI Energico - molto vivo - molto lento - moderato energico
Quartetto dorico

Epoca de la tournée, Febrero 1931 Para detalles dirigirse a la
AGENCIA INTERNACIONAL de CONCIERTOS

17 Miracruz

S A N S E B A S T I A N

El primer tiempo que se inicia con un Allegro Moderato, es de una gran diversidad de movimientos y de ideas melódicas dominando sobre todas, la que expone el clarinete que es la que da unidad sinfónica a esta parte de la Sinfonía. Esta abundancia de frases y de amplio dinamismo da a la obra el propósito de expresar sentimientos grandes, que exceden de la concentración e intimidad de la música de cámara, pero que se explican en esta página escrita para doble quinteto y piano.

El segundo tiempo, Adagio, construido con mayor fidelidad tradicional, se compone de dos ideas principales que exponen el fagot y el clarinete y de algunos diseños secundarios desarrollados todos con amplitud lírica.

El tercer tiempo, Vivace con spirito, Allegretto, tras de una breve introducción, gira casi todo él, en derredor de una frase graciosa que presenta la flauta. Es a modo de un Intermezzo.

El cuarto tiempo, Finale, Adagio-Allegro Moderato Andante Mosso, ofrece análoga libertad en ideas y movimientos que el primero, predominando la frase del Andante Mosso. Hacia el término de la obra, vuelven a aparecer los temas más importantes del primer tiempo.

En la Sinfonía de Cámara, Wolf Ferrari se mantiene fiel a la tradición en la fórmula melódica empleando elementos de cierta modernidad en ritmos, armonía y polifonía. Añadamos que esta obra es de las que requieren muchos y pacientes ensayos.

PRECIOS DE LAS LOCALIDADES

	PRECIO PESETAS
Palcos plateas, con entradas	20,—
Palcos entresuelos, ídem	20,—
Palcos principales, ídem	15,—
Palcos segundos, ídem	10,—
Butacas	5,—
Delantera de butaca de entresuelo	5,—
Butaca de entresuelo	4,—
Delantera de anfiteatro principal	3,50
Butaca de anfiteatro principal	2,50
Delantera de anfiteatro segundo	2,50
Butaca de anfiteatro segundo	2,—
Delantera de paraíso	2,—
Butacas de paraíso	1,50
Delanteras laterales de paraíso	1,50
Entrada a palco	1,50

Horas de taquilla: de 11 a 1 y de 4 a 7.-Teléfono 12121.

Teatro Español

Música de Cámara

ORQUESTA COMPUESTA POR EL

QUINTETO DE VIENTO

Y

GRUPO DE CAMARA

DE LA

BANDA REPUBLICANA

Y EL

CUARTETO RAFAEL

Director: MAESTRO VEGA

Segundo Concierto

El lunes, 3 de abril, a las 6,50 de la tarde

Imprenta de Tonerías, Bravo Murillo, 30

Primera Parte

Beethoven Septimino, en mi bemol, op. 20.

Para clarinete, trompa, fagot, violín, viola, violoncello y contrabajo.

- I. Adagio. Allegro con brio.
- II. Adagio cantabile.
- III. Tempo de minuetto.
- IV. Andante. Tema con variación
- V. Scherzo. Allegro molto e vivace.
- VI. Andante con moto alla Marcia-Presto.

Señores Aurelio Fernández, Alvaro Mont, Francisco Quintana, Rafael Martínez, Pedro Meroño, Juan Gibert y José Rodríguez.

Segunda Parte

Mantecon Andante del primer cuarteto.

Adolfo Salazar Rubaiyat.

Pequeñas fantasías de color oriental. (Para cuarteto de cuerda).

Tercera Parte

Wolf-Ferrari Sinfonía da camara.

- I. Allegro molto moderato.
- II. Adagio.
- III. Vivace con spirito.-Allegretto
- IV. Finale. Adagio.-Allegro moderato.-Andante Mosso.

Al piano, Jesús García Leoz.

PIANO PLEYEL DE LA CASA DANIEL

Beethoven

Septimino.

El día 2 de Abril de 1800 en el Burg Theater, de Viena, se dió a conocer al público, por primera vez, el Septimino en un concierto a beneficio de su glorioso autor. Anteriormente se había ejecutado en los salones del Principe de Schwarzenberg.

El Septimino obtuvo un éxito inmenso en su estreno y adquirió rápida celebridad. Según se ve en aquella época como hoy en esta, una de las obras que más atraen a los auditorios, a las salas de conciertos, y es de notar que cuanto más se oye y se analiza tan admirable composición, menos se advierten en ella las condiciones estéticas de la preferencia de las multitudes.

Las bellezas del Septimino son del orden más puro y selecto, gracia alada, sentimiento contenido, idealidad ingenua. aéreo equilibrio sonoro, todo aquiescencia y espiritualidad musical.

Sin duda en esta obra tiene Beethoven la fortuna de despertar los sentimientos de admiración hacia lo grande y lo bello que existen en el alma de la multitud siempre latente y en disposición de manifestarse cuando les conmueve un soplo, una fuerza genial. De ahí esta predilección por parte del público en general con esta obra y esta es la razón de que los artistas la ofrezcan con frecuencia en sus programas. Y después de lo expuesto y como se trata de página tan conocida, solo añadiremos que hoy se ejecuta con los elementos estrictos para los que fué escrita.

Quizá gane en intensidad expresiva cuando se ejecute el Septimino con toda la cuerda de una orquesta.

Pero se aprecian más las calidades de ideas, los timbres, las proporciones de sonoridad, etc., interpretado por siete ejecutantes. Por último y como nota documental diremos que el tema de las variaciones es una melodía popular oída por Beethoven a los marineros del Rhin.

Adolfo Salazar

Rubaiyat.

En su cuarteto titulado Rubaiyat (editorial Max Eschig, París), Adolfo Salazar se propone enfocar un tipo de música tan experimentado por clásicos y románticos desde un doble punto de vista radicalmente distinto al de aquellos. La abstracción de ideas o el carácter sentimental de su música y el carácter homogéneo de la sonoridad desaparecen en esta obra que busca su equilibrio en principios enteramente opuestos. Su título se debe a su construcción en pequeños cuadros aislados unidos por su carácter común y por internas razones tonales y temáticas. Ese color común es el de un orientalismo unas veces imaginario y otras puramente andaluz, mientras que la unidad de timbres del cuarteto se reemplaza por una diversidad que intenta sugerir el tono de instrumentos exóticos, particularmente de percusión. El carácter lírico corresponde al colorido oriental que tinte todo el cuarteto en una inflexión discretamente poética que queda implícita, tanto como la forma en el título de Rubaiyat, como las estancias de Omar Khayam.

Erman Wolf-Ferrari

Nació en Venecia el 12 de Enero de 1876. Estudió primeramente solo, después con Rheinberger, en Munich. Fué director del «Liceo Benedetto Marcello» en Venecia, durante diez años. Ha obtenido grandes éxitos con sus óperas cómicas, una de ellas «El Secreto de Susana», la única conocida en Madrid. Ha compuesto bastante música de cámara, en la que cuenta la Sinfonía que se presenta hoy por primera vez.

Los cuatro tiempos de que consta esta sinfonía, se alejan bastante en su estructura de la forma tradicional, debido sin duda a la falta de solidez clásica de la autoeducación del autor.

Concertino. SALVADOR BACARISSE

El «Concertino» de Salvador Bacarisse data de 1929. Escrito en muy breve tiempo, su música tiene una textura de fácil y abundante lenguaje, dentro de su sentido, que se diferencia notoriamente de las obras anteriores de este joven compositor. Claridad en el discurso melódico y una acentuación rítmica perfectamente definida, mientras que un sentido tonal riguroso dicta la lógica de los encadenamientos armónicos, aun en los momentos en que el autor recurre a procedimientos de gran audacia y neto corte moderno dentro de una unidad de estilo que, en términos generales, se refiere a la época intermedia entre Mozart y Beethoven.

El primer movimiento es un «Allegro» basado en una frase de enérgica acentuación. Un «Adagio» de evocativo corte clasicista, constituye el segundo tiempo, espíritu que se presenta al comenzar el tercer movimiento, un «Rondó» en cuyo desarrollo ocurren interesantes pasajes a los que su peculiar instrumentación presta un carácter de alta novedad y sugestión.

**LA MEJOR CASA EN
PIANOS, AUTOPIANOS Y HARMONIUMS
NUEVOS Y DE OCASION
VENTA-CAMBIO-ALQUILER
REPARACION-AFINACION-ETC.**

GASTON FRITSCH

Plaza de las Salesas, 3.-Teléfono 30.996

MADRID

E. Catalá. Mayor, 44.-Madrid



ASOCIACIÓN PROFESIONAL DE ESTUDIANTES DEL CONSERVATORIO

(F. U. E.)

MADRID

9.º FESTIVAL

CONCIERTO

**POR LA "AGRUPACIÓN DE CÁMARA
DE LA BANDA REPUBLICANA"
Y CUARTETO RAFAEL**

DIRECTOR: MAESTRO VEGA

VIERNES 28

MIÉRCOLES 26 DE ABRIL DE 1933

A LAS SEIS Y MEDIA DE LA TARDE

EN EL

TEATRO DEL CONSERVATORIO

CALLE TAMAYO, 4

PROGRAMA INVITACIÓN



PROGRAMA

PRIMERA PARTE

SERENADE n.º 6 en RE mayor..... MOZART

(Para dos pequeñas orquestas de cuerda y timbales.

I. Marcia.—II. Menuetto.—III. Adagio del divertimento n.º 17.—IV. Rondó.

SEGUNDA PARTE

QUINTETO en MI bemol, op. 16... BEETHOVEN

Para obóe, clarinete, fagot, trompa y piano.

I. Grave, Allegro ma non troppo.—II. Andante cantábile.—III. Rondó.

Obóe: Sr. Gonzalez; Clarinete: Sr. Fernández; Fagot: Sr. Quintana; Trompa: Sr. Mont; Piano: Sr. Montorio.

TERCERA PARTE

CONCERTINO, para quinteto de vien-

to, piano y quinteto de cuerda S. BACARISSE

I. Allegro deciso.—II. Adagio.—III. Rondó-Allegro ma non troppo.

OBERTURA sobre temas judíos, op. 34 S. PROKOFIEFF

Para clarinete, piano y cuarteto de cuerda.

Al Piano: Sr. García Leoz.

Serenade n.º 6. MOZART

Entre la abundantísima música de cámara, de innumerables combinaciones, compuesta por Mozart, existen varias serenatas en las que toman parte pequeñas orquestas. Como es sabido, en algunas obras de esta clase, una orquesta aparece a la vista del público y otra queda oculta en el interior de la escena.

La serenade n.º 6 no se ha hecho con ese objeto; pues casi todo el peso de la composición recae sobre la orquesta que el autor llama «principal» y la otra se limita a reforzar a aquella, siendo pocos los casos de diálogo musical entre

ambas. Igualmente los timbales solo intervienen en los momentos de conjunto.

El primer tiempo, *Marcia*, es de tipo binario, naturalmente, y de carácter juvenil y gracioso.

El segundo tiempo es un *Minué* fino y elegante.

Como tercer tiempo se ejecuta el *Adagio del Divertimento* n.º 17, fragmento en que ha derrochado Mozart una de sus mas bellas melodías, que dice el violín acompañado del cuarteto.

El último tiempo de la Serenade n.º 6 es un Rondó, característico de ágiles y vivaces líneas musicales.

Quinteto en MI bemol. BEETHOVEN

Entre las diversas composiciones que para instrumentos de viento escribió Beethoven, figura este quinteto, que está concebido dentro del mismo sentido estético de los primeros cuartetos, siendo todo él lozanía, espontaneidad y sencillez de líneas.

El primer tiempo, el *grave*, lo es solo de movimiento, pues su expresión es preparatoria del *Allegro* basado en dos ideas principales llenas de gracia y elegancia.

El *Andante cantábile* es un acabado modelo de los movimientos lentos de Beethoven, que envuelven el espíritu, en emociones de suave melancolía. El sentimiento del tercer tiempo: *Rondó* es risueño y noble.

Obertura sobre temas judíos. PROKOFIEFF

Esta obertura que en la producción de Prokofieff figura bastante después de la *Suite Escita*, está compuesta con claridad y sencillez de ideas y elementos. Su estructura formal, no disiente de la empleada por los autores del siglo XIX. Consta de dos frases importantes de las que se deducen episodios secundarios. La primera frase la expone el clarinete, acompañado por un ritmo vivo; la segunda la presenta el violoncello y la reproducen sucesivamente los demás instrumentos. Esta segunda idea es de un evidente sentido religioso, que acentúa la cadencia con que se termina este primer periodo. Sigue un breve desarrollo central y una reexposición algo reducida.

BUREAU DE CONCERTS MARCEL DE VALMALÈTE

45-47, Rue La Boétie (MAISON GAYEAU) PARIS (VIII^e)

TÉLÉPH: ÉLYSÉES 79-46
" 79-47

DE 3^h A 5^h (SAUF SAMEDI)

Câbles & Télégr: VALMALETAV-PARIS-47

R.C. SEINE 311-047

PARIS, le 4 Août 1931

Référence: S.

Monsieur LLuis PARCERISA
23 Calle Mercaders
BARCELONE 1^o Ia .
(Espagne) .

Cher Monsieur,

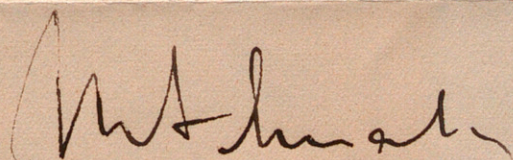
QUATUOR ROSE. A notre regret vous n'avez pas répondu à notre lettre du 8 Mai dans laquelle nous vous proposons de faire une petite tournée pour ce célèbre quatuor en Catalogne .

Nous revenons sur cette proposition étant donné que cet ensemble est engagé pour un certain nombre de concerts à Madrid entre le 25 Janvier et le 5 Février . Il vous intéresse certainement de profiter du passage des Rosé, qui sont si connus en Espagne, pour les faire jouer soit à Barcelone, soit dans d'autres villes du pays .

Quant aux conditions, celles-ci ne s'élèveront pas au -dessus de Frs. 4.000.- par concert si vous pouvez en obtenir un certain nombre .

Espérant recevoir de vos nouvelles très prochainement et en vous remerciant à l'avance; nous vous prions d'agréer, Cher Monsieur, l'expression de nos sentiments les meilleurs,

BUREAU DE CONCERTS MARCEL DE VALMALETE ,



RÉPERTOIRE (Suite)

LOURIÉ, Arthur	{ « A little Chamber Music » (dédié au Q. R.)
MALIPIERO, Francesco	« Rispetti et Strambotti »
MILHAUD, Darius	VII ^e Quatuor.
MENDELSSOHN, Joachim	Quatuor. (dédié au Q. R.)
PIJPER, Willem	Quatuor.
RAVEL, Maurice	Quatuor.
RUBIN, Marcel	Quatuor (dédié au Q. R.)
SALAZAR, Adolpho	Quatuor " Rubaiyat ".
SCHÖEN, Ernst	5 Esquisses (dédié au Q. R.)
SCHÖENBERG, Arnold	II Quatuor.
SCHULHOFF, Erwin	II Quatuor (dédié au Q. R.)
SEIBER, Mátyás	Quatuor (dédié au Q. R.)
STRAVINSKY, Igor.	3 Pièces et Concertino.
SZANTO, Théodore	I Quatuor (dédié au Q. R.)
TANSMAN, Alexandre	II et III. Quatuor.
TICHARICH, Zdenka	I et II. Quatuor.
TOCH, Ernst	Quatuor.
TURINA, Jaquiene	Quatuor.
VOGEL, Wladimir	Quatuor (dédié au Q. R.)
WEBERN, Anton	6 Bagatelles
WEILL, Kurt	I Quatuor.
WIENER, Karl.	3 Pièces (dédié au Q. R.)

LE QUATUOR ROTH

FERI ROTH

Premier Violon

Né à Budapest en 1899, était élève de l'École des Études Supérieures de Musique à Budapest.

Plus tard, *Premier Violon-soliste* de la grande " Volksoper " à Berlin

JENŐ ANTAL

Second Violon

Né à Budapest en 1900, élève de l'École des Études Supérieures de Musique à Budapest.

FERENC MOLNÁR

Alto

Né à Budapest en 1895, était professeur de musique de cette ville

ALBERT VAN DOORN

Violoncelle

Né à Amsterdam en 1891, était celliste de l'orchestre symphonique du " Concertgebouw " de cette ville.

G. de Malherbe et Cie, Imprimeurs, Paris 1928.

QUATUOR ROTH

ROTH - ANTAL - MOLNAR - VAN DOORN



DERNIÈRES CRITIQUES

1927-28

Secrétariat :

72, Avenue de Châtillon — PARIS (14^e)

Représentant :

CENTRE INTERNATIONAL DE MUSIQUE

52, Rue Jacob — PARIS (6^e)

Téléphone : LITRÉ 23-43

RÉPERTOIRE

(à côté des classiques)

BARTOK, Béla	I et II. Quatuor.
BECK, Conrad	Quatuor.
BERG, Alban	Suite lyrique.
BLOCH, Ernest	Quatuor.
BUTTING, Max	Petites pièces.
CASELLA, Alfredo	Concerto et Cinque Pezzi.
DEBUSSY, Claude	Quatuor.
DOHNANYI, Erno	II. Quatuor.
EMBORG, J. L.	V. Quatuor.
FERROUD, P. O.	Quatuor. (dédié au Q. R.)
GANZ, Hans	Quatuor.
GOOSENS, Eugène	{ Fantasy Quartet et Two Sketches
GRAENER, Paul	Quatuor, op. 65.
HARSANYI, Tibor	Quatuor (dédié au Q. R.)
HEIL, Emmy	Quatuor (dédié au Q. R.)
HENNESSY, Swan	I. Quatuor.
HINDEMITH, Paul	I et III. Quatuor.
HONEGGER, Arthur	Quatuor.
KLINGSOR, Tristan	Quatuor.
KODALY, Zoltán	II. Quatuor.
KRENEK, Ernest	I. Quatuor.
LAJTA, László	Quatuor.
LAKS, Simon	Quatuor. (dédié au Q. R.)

FRANCE

PARIS

Le Ménestrel (30 Décembre 1927.) Que peut-on redire de cet admirable ensemble hongrois, si ce n'est que sa perfection technique, sa jeunesse enthousiaste et la vérité de ses interprétations surprennent à chaque audition. A. HOERÉE.

Le Ménestrel (28 Janvier 1927)... Apte à saisir les mille nuances d'une œuvre. ...De le ranger parmi les tout premiers quatuors du monde... A. HOERÉE.

Revue musicale (1^{er} Janvier 1927) ...L'un des meilleurs de l'Europe aujourd'hui... ...Exécution idéale. HENRY PRUNIÈRES.

Figaro (28 Mars 1927) ...L'admirable ensemble... ...Qui prend rang parmi les premiers groupements à cordes de notre temps. ST. GOLESTAN.

Chicago Tribune (28 Janvier 1927). Ce quatuor est un des meilleurs de l'Europe !...

Monde musical (29 Février 1928)... L'exécution fut d'une précision et d'une légèreté incomparables...

La Liberté (17 Janvier 1928) ... Une homogénéité extraordinaire. Ils jouent vraiment du Quatuor...

La Liberté (20 Avril 1928) ...L'un des plus célèbres du monde, a enregistré Debussy.

La reproduction est excellente de cet ensemble impeccable.

STRASBOURG

Journal de l'Est (24 Mars 1928) ...Un des groupes les meilleurs. ...Ils donnent l'impression d'un seul instrument... Beethoven fut d'un style sobre, d'un classicisme sévère. G. B.

Strassburger neueste Nachrichten (25 Mars 1928). . Rythme marqué et vivant... ...Style sensible...

COLMAR

Courrier d'Alsace (22 Mars 1928) ...Un des ensembles d'importance mondial... Cherche son pareil au point de vue d'homogénéité. J. SIMON.

MULHOUSE

L'Echo de Mulhouse (27 Mars 1928). Leur jeu impeccable est tout à tour rêveur, gai ou passionné, leurs sonorités sont fondues, bien équilibrées.

BORDEAUX

La Vie Bordelaise (2 Avril 1928) ...Le célèbre quatuor Roth, mondialement connu.....

ALLEMAGNE

FRANCFORT. — *Frankfurter-Zeitung* (4 Mai 1928) ... Une des soirées de la plus grande valeur de toute la saison. Un tel ensemble, une telle culture de son, une telle pénétration dans l'œuvre ne s'est fait entendre que très rarement depuis des années...

Ainsi ils ont pu nous charmer par le Quatuor en sol major de Mozart, dans une beauté immatérielle : fin, rythmé et quand même de son sphérique. Ainsi ils ont fait ressortir des études atonales (3 pièces) de Casella, les derniers charmes. Ainsi ils donnent à la variété des harmonies crues des 3 pièces de Strawinsky, l'accent logique et fascinant. Et le Quatuor de Ravel devient le miroir de leur perfection spirituelle et technique.

C'est frappant, comme l'homogénéité de la sonorité de ces beaux instruments change autant qu'il soit possible pour se rapprocher du son des métaux nobles.

Celui qui veut savoir par expérience ce que c'est que l' " Impression ", doit se le faire expliquer par ces quatre artistes.

On ne peut facilement oublier la façon dont ils ont joué récemment Debussy à la T. S. F., ni Ravel à cette dernière soirée. D^r K. HOLL.

BERLIN. — *Deutsche Allgemeine Zeitung* (14 Octobre 1927)... Des capacités d'une maîtrise logique et naturelle. SCHRENK.

HAMBOURG

Hamburger Nachrichten (29 Septembre 1927) ...Jouait d'une manière enthousiaste et entraînante... ...Le travail artistique sans rival...

PROF. PFOHL.

Hamburger Echo (29 Septembre 1927). Le Quatuor Roth doit être rangé parmi les tout premiers.

BADEN-BADEN.

Badeblatt (16 Septembre 1927) ...Par une force presque hymnique... ...Ils jouaient Mozart avec une force claire et rayonnante, le Quatuor de Dohnányi d'une verve entraînante et plein de couleurs les plus vives.

W.

AUTRICHE

VIENNE

D. O. Tageszeitung (29 Janvier 1928). La dynamique exceptionnellement fine, la transparence et clarté, sont surtout remarquables. Depuis longtemps on n'a entendu jouer Mozart dans un style si parfait.

Arbeiterzeitung (4 Février 1928)... D'une perfection rare...

D^r. P. PISK.

Die Stunde (29 Janvier 1928) ...Tout à fait extraordinaire et remarquable. *Reichspost* (1^{er} Février 1928) ...Ensemble intelligent et sonore, incontestablement de premier ordre...

HONGRIE

BUDAPEST

Pesti-Hirlap (4 Février 1928) ...Surpasse tout ce qu'on a pu entendre jusqu'ici... LANYI VIKTOR.

Ujság (4 Février 1928) ...Leur ensemble est d'une perfection idéale...

Pesti Napló (5 Février 1928) ...Compréhension des formes extrêmement fine, délicate et pure ; un jeu vivante et vibrante...

TOTH ALADAR.

Népszava (5 Février 1928). En comparant le Quatuor Roth aux autres quatuors hongrois de premier ordre, il faut constater qu'il surpasse le quatuor x. dans la beauté et dans la culture du son et qu'il est supérieur au quatuor y. par sa conviction et sa fermeté. A. JEMNITZ.

ESPAGNE

MADRID

A. B. C. (28 Février 1928) ...Est un des plus estimés dans les milieux musicaux... supérieur aux autres entendu récemment. A. M. C.

El Debate (2 Mars). Ce fut un des meilleurs concerts de l'année.

J. TURINA.

Epoca (6 Mars 1928). Un des groupes les mieux formés qui nous ont visités. Il caractérise une parfaite compatibilité de son orientation moderne et de sa ferveur classique de haute qualité.

SANTANDER. — *El Diario Montanes* (4 Mars 1928) ...Avec cette merveille de technique et d'inspiration qui caractérise les grands artistes.

P. S.

GIGON. — *El Noroest* (3 Mars 1928). Il est arrivé au plus haut point de perfection.

HOLLANDE

AMSTERDAM

De Telegraaf (1^{er} Décembre 1927) ...D'une grande culture musicale, d'un ensemble fort et d'une sonorité chaleureuse... ...Toujours dans une atmosphère de pureté et de style parfait... L. M. G. ARNTZENIUS.

Algemeen Handelsblad (1^{er} Décembre 1927) ...Il joue d'une manière pure, parfaite, sérieuse et préparée avec tous les soins... H. R.

De Groene (Décembre 1927). Un jeu vivant et enthousiaste... Une exécution fascinante... C. VAN WESSEM.

LA HAYE

Nieuwe Rotterdamsche Courant (25 Décembre 1927) ...Rangé parmi les ensembles les plus remarquables de notre temps... D'un événement rare.

De Nieuwe Courant (25 Novembre 1927) ...Grandiose dès le premier moment. Sonorité, ensemble et exécution nous montraient le travail d'un quatuor de premier ordre. L. C.

NIMÈGUE.

Provinciale Geldersche en Nijmeegsche Courant (26 Novembre 1927) C'est idéal : cet ensemble. Quelle grande émotion d'entendre jouer Mozart d'une façon aussi fine. Et l'œuvre de Beethoven, que le quatuor Capet a porté par le monde entier comme un monument de beauté, pouvait s'estimer heureux d'être joué d'une manière si parfaite et noble. J. LANDRÉ.

ITALIE

ROME

(A la Société " Santa Cécilia "). *Il Tevere* (7 Janvier 1928). Un des meilleurs quatuors circulant en Europe aujourd'hui... Ensemble, capable de la plus pure et saine virtuosité...

La Tribuna (8 Janvier 1928). L'ensemble est étonnant... des effets uniques en Ravel et Bartok. A. G.

Augustea (28 Janvier 1928). L'affinement est de premier ordre, l'interprétation vraie et sérieuse, la sonorité aristocratique.

FLORENCE. — *La Nazione* (7 Janvier) ...Une grande perfection... l'équilibre de la sonorité... ton limpide, uni, velouté... L. P.

SIENNE. — *Il Telegrafo* (9 Janvier 1928) ...Nous ont transportés par l'immense et chaleureuse harmonie de leur reproduction...

De Schubert ils ont pu donner tout le dramatique et la poésie.

C'était l'enchantement total. Dans l'exécution du 2. temps du génial "quatuor slave" op. 26 de Glazounof, d'une céleste mysticité, on ne respirait plus.

J'ai peu souvent entendu le quatuor de Debussy exécuté d'une façon à la fois si intelligente et si émue: lecture d'une vérité d'accent, de couleur, d'esprit dont on pouvait s'étonner, a priori (sans les offenser), que des musiciens étrangers puissent affirmer si parfaitement le charme raffiné. Déclarons-le en toute loyauté, le "QUARTETTO DI ROMA" peut rendre, à cet égard, beaucoup de points aux plus réputés ensembles français.

HENRI LECA

BOLOGNA

"Il Resto del Carlino"

Il QUARTETTO DI ROMA: quattro esecutori che alle loro notevoli qualità esecutive e interpretative di solisti uniscono quella della tecnica e della pratica quartettistica.

Fusione di suoni, quadratura, senso delle proporzioni, equilibrio nel gioco delle parti, ricerca continua e corretta e sempre efficace degli effetti.

GAIANUS

"L'Avenire d'Italia"

Quella di ieri sera si può veramente chiamare una vera serata di gala: tutti gli esponenti di Bologna musicale si erano raccolti nella sala e nell'anti-sala dell'Accademia Filarmonica al concerto del "QUARTETTO DI ROMA"... Un complesso veramente di prim'ordine, per la tecnica personale di ciascun componente e per la tecnica dell'assieme; cioè per quella omogeneità di suono, per quella disciplinata intesa nel fare emergere la sostanziale natura dell'opera dei vari autori e nel seguire lo svolgimento attraverso le particolarità dei dettagli ed agli abbellimenti delle forme.

Gli applausi che hanno ricevuto i valentissimi quartettisti sono stati veramente meritati sotto ogni rapporto.

S. R.

OSCAR ZUCCARINI (violinista)

- nato a Roma nel 1888, studiò nel Conservatorio di S. Cecilia in Roma con Ettore Pinelli e la composizione con il Palombi.

Dopo di essere stato violino solista nell'orchestra sinfonica di Riga, occupò per molti anni il posto di primo violino solista all'Augusteo di Roma. Attualmente è insegnante di Musica da Camera nel R. Conservatorio di S. Cecilia in Roma e di violino nell'Istituto Nazionale di Musica in Roma.

È il fondatore del "QUARTETTO DI ROMA".

FRANCESCO MONTELLI (violinista) - nato a Roma nel 1896, studiò il violino alla Scuola di Jacobacci nel Conservatorio di S. Cecilia in Roma. Giovanissimo è entrato a far parte del Quartetto di Roma fin dall'inizio.

ALDO PERINI (violista) - nato a Roma nel 1887, studiò nel Conservatorio di San Cecilia in Roma con Monachesi. Fu secondo violino solista nell'orchestra dell'Augusteo di Roma ed in seguito prima viola solista nella medesima orchestra. È insegnante di violino e viola nell'Istituto Nazionale di Musica in Roma.

LUIGI SILVA (violoncellista) - nato a Milano nel 1903, studiò alla scuola di Arturo Bonucci in Bologna e la composizione con Respighi e Scalero. In Italia è anche conosciuto come concertista di violoncello. Ha fatto parte di vari complessi di Musica da Camera ed è stato violoncello solista nell'orchestra del Teatro Reale dell'Opera in Roma.

QUARTETTO DI ROMA

della Reale Accademia Filarmonica Romana

Oscar Zuccarini

PRIMO VIOLINO

Aldo Perini

VIOLA

Francesco Montelli

SECONDO VIOLINO

Luigi Silva

VIOLONCELLO



SEGRETERIATO:

R. ACCADEMIA FILARMONICA

VIA RIPETTA 105

ROMA

Nel 1923 così accoglieva la stampa romana il “QUARTETTO DI ROMA” che si presentava per la prima volta al pubblico dopo tre anni di intenso studio:

“Il Giornale di Roma”

Esecutori degni di stare accanto ai grandi quartettisti europei - senso di ritmo e di misura pressochè insuperabile - profondi - equilibrati - costruttivi.

“Il Mondo”

Omogeneità e affiatamento perfetto per la brillantezza di giuoco, per il fervore del canto e per il senso interpretativo.

“La Tribuna”

Nitidezza incomparabile di elementi, fusione assoluta di linee e nello stesso tempo la cavata dei quattro archi si mantiene sempre vivida e intensa e il calore dell'interpretazione non si scema menomamente. Non esitiamo pertanto a dichiarare che il “QUARTETTO DI ROMA” è uno dei migliori complessi che si siano mai sentiti nella nostra città.

“Il Popolo”

Due ore di intenso, completo godimento.

“L'Idea Nazionale”

Il “QUARTETTO DI ROMA” che si presentava a noi dopo i successi che nella Sala di S. Cecilia avevano ottenuto il Quartetto Capet ed il Quartetto Busch, è senza dubbio di gran lunga superiore a tutti quelli italiani, pari come è ai migliori quartetti stranieri.

“Corriere d'Italia”

Ben sappiamo quale forza, quale meravigliosa potenza il “QUARTETTO DI ROMA” nasconda. Equilibrio continuo - intonazione - stile perfetto.

“Il Messaggero”

Un quartetto superbo e degno di competere con i più celebrati del mondo. In Italia abbiamo oggi un gran quartetto: il “QUARTETTO DI ROMA”.

“Il Giornale d'Italia”

Questi artisti possono emulare nobilmente con gli strumentisti stranieri più quotati, ma con una *nota* tutta propria. È inutile far cenno alla disciplina, alla fusione, all'intonazione, dati di cui un Quartetto non può fare a meno, se non con danno non lieve alla dignità assunta.

RIO DE JANEIRO

“O. B. - O Globo”

..... De facto, este conjunto è um eccellente modelo no genero... a distincção e sobriedade na maneira de phrasear correm parelhas com o respeito que cada um demonstra pelo effeito de todo, de que resulta uma interpretação verdadeiramente artistica. Não deixaremos tambem

Il pubblico ha potuto constatare che la nota distintiva di questa giovane organizzazione è lo spirito che l'anima, ed è uno spirito di latinità, agilità e freschezza, senza inutili abbandoni o intempestive irrequietezze e che dimostra una salda temprà collettiva.

“L'Epoca”

Il “QUARTETTO DI ROMA” colmerà brillantemente una lacuna che tutti deploravano nel nostro mondo musicale.

“Il Nuovo Paese”

Qualità notevolissime di equilibrio e di calore, di incisività ritmica che fanno del “QUARTETTO DI ROMA” un organismo robusto e tale da potersi cimentare a qualsiasi prova.

“L'Impero”

Il “QUARTETTO DI ROMA” si è dimostrato un quartetto di primo ordine, tanto da poter sostenere il paragone con i numerosi e valorosi quartetti stranieri che udiamo tutti gli anni a Roma. Affiatamento perfetto, intonazione sicurissima, senso dello stile e nitidezza di espressione. Il “QUARTETTO DI ROMA” diventerà certamente uno degli elementi più importanti e fattivi della vita artistica nazionale.

“Il Giornale Musica”

Perfetto organismo, che ogni città ha ragione di poterci invidiare, e che regge vittoriosamente ad ogni confronto.

“Il Corriere Italiano”

Il concerto del “QUARTETTO DI ROMA” che ebbe luogo ieri all'Accademia di S. Cecilia si può senza esitare classificare fra i migliori che fin'ora siano stati dati.

“L'Italie”

La Naissance lumineuse du “QUARTETTO DI ROMA”, Le Nouveau “QUARTETTO DI ROMA” renferme la toute - puissance mystérieuse d'une orchestre synthétique... Énergie profonde, largeur pleine de délicatesse, sensibilité exquise qui lui fait trouver toutes les inflexions du cœur comme celles de l'esprit. Rome peut être orgueilleuse de cette nouvelle institution, comme d'une des gloires les plus pures.

de salientar a qualidade excelente de som que evidenciam os distinctissimos artistas.

È realmente um superior prazer do espirito ouvir - se as interpretações do notavel quartetto, gloria das mais legittimas da Italia artistica.

Esperamos que os momentos deliciosos que gozamos se repitam para bem do publico verdadeiramente amator de musica que se manifestou applaudindo calorosamente os executantes.

“O Paiz”

O “QUARTETTO DI ROMA”, o magnifico e afamado conjunto de musicos romanos, executou, de maneira a provocar freneticos applausos, o quartetto em dô menor de Boccherini, tres pequenos trios de Carlos de Campos. O quartetto de Debussy, fez o auditorio vibrar da mais pura e sentita emoção.

SAO PAULO

“Correios da Manha”

Por varios motivos a estréa do celebre “QUARTETTO DI ROMA”, não teve a repercussão que era para desejar no seu primeiro contacto com o publico, na tarde de sabado, no Theatro Municipal. Genero de musica elevado, uma das mais puras manifestações da arte, não encontra ainda o nosso meio sufficientemente preparado. Em nota apressada já dissemos do exito retumbante que obtiveram esses quatro maravilhosos artistas.

Havia no programma tres quartettos: um de Boccherini, um de Beethoven, um de Grieg. Era mais que sufficiente para se avaliar do merito dos artistas que compõem esse agrupamento victorioso. Antes de tudo precisamos afirmar que são quatro musicos notaveis, senhores de uma technica perfeita, com essas qualidades de entusiasmo e abnegação que a musica de camera requer.

O que hamais a admirar no “QUARTETTO DI ROMA”, è a pelleza dos timbres, finura, a delicadea, a alma sensível de cada um daquelles artistas.

O successo que todos obtiveram foi estrondoso e digno de registro.

PERUGIA

“L'Unione Liberale”

Il “QUARTETTO DI ROMA” costituisce, a parer nostro, e a giudizio unanime dell'uditorio perugino, l'assieme quartettistico più completo, più straordinario che sinora sia stato udito a Perugia, ove altri artisti di indiscusso valore hanno lasciato ottimo ricordo di sé.

BARI

“La Gazzetta del Mezzogiorno”

Latina la sensibilità e più latina la foga dei singoli interpreti... compagine strumentale dai formidabili mezzi tecnici ed interpretativi. Del Quartetto in la minore di Brahms gli interpreti resero magistrale le pure e romantiche modulazioni riuscendo subito ad ottenere il pieno consenso del pubblico.

I quartettisti intesero e ritrassero questo forte lavoro (il quartetto in sol minore di Grieg) con una completa ed efficace unanimità di accenti sì che da ogni battuta scaturì limpida e suadente l'alitare armonioso della tessitura lirica. Il pubblico fu trascinato alla fine di ciascun tempo e specialmente alla fine dell'ultimo - assai vivace e movimentato - ad eccezionali istanti di esaltazione spirituale che vennero ripagati con ovazioni reiterate e clamorose. Questi quattro artisti possiedono agile e fresca tecnica, intelligenza e sensibilità straordinarie tali da soddisfare pienamente i più esigenti critici.

PALERMO

“L'Avvento Fascista”

Il “QUARTETTO DI ROMA”, è senza dubbio tra i migliori che girino oggi per le varie sale di concerti d'Italia e d'Europa. Della superiore compiutezza con cui l'intero programma è stato eseguito, han parlato gli applausi insistenti e calorosissimi con cui l'eletto e folto pubblico ha salutato i quattro artisti.

CIF.

“L'Ora”

L'atteso concerto del Quartetto stabile della Accademia Filarmonica Romana, ha avuto luogo lunedì al Teatro Nazionale. Con questo concerto l'Associazione Siciliana “Gli Amici della Musica” ha offerto ai suoi soci una manifestazione di raro interesse artistico, chiamando un complesso di prim'ordine, uno dei più perfetti ed affiatati che abbia oggi l'Italia. Diretto da Oscar Zuccarini, violinista dall'ampia cavata, esecutore preciso e tecnico, animatore appassionato, e composto da altri tre artisti di indiscutibile valore quali Francesco Montelli, Aldo Perini, Luigi Silva, il “QUARTETTO DI ROMA” offre delle esecuzioni fuse e colorite contenute in una vera linea stilistica.

“Il Giornale di Sicilia”

Veramente il “QUARTETTO DI ROMA”, complesso strumentale fortissimo, è giunto ormai ad una perfezione di assieme degna dei grandi quartetti stranieri, che fino a poco tempo fa non erano stati raggiunti.

del V.

TUNIS

“Le socialiste”

En Italie à musique nouvelle il fallait de nouveaux organismes d'exécution. Parmi eux, le “QUARTETTO DI ROMA”, se place au premier rang tant par sa valeur que par le rôle qu'il joue dans cette renaissance.

On ne saurait trop louer et les qualités de chacun des exécutants et surtout celles de l'ensemble: grande délicatesse de la sonorité, extrême cohésion qui fait du quatuor un véritable instrument à seize cordes, variété extrême des effets, obtenue par l'utilisation intelligente de toutes les ressources des instruments à archet. Le “QUARTETTO DI ROMA” est résolument moderne.

EMILE ORENGA

“L'Unione”

Il “QUARTETTO DI ROMA”, questo superbo complesso strumentale animato da quattro sensibilità squisite, è riuscito ieri ad avvicinare e scuotere la folla fin nelle latèbre dello spirito: e la folla ha risposto con un grido di entusiasmo raro a riscontrarsi in altre occasioni. Sono quattro artefici di consumata maestria tecnica che hanno saputo, con lento, assiduo, snervante lavoro uniformare le diversità dei quattro temperamenti in una compattezza di fervore interpretativo super-mirabile.

Quale incantevole omogeneità di suono; quale scorrevole, agile linea di discorso; quale sicurezza di “at acchi”; quale ampiezza di “gamma” coloristica. Glazounof col suo caratteristico popolaresco “quartetto slavo” apriva il programma: e furono sufficienti le prime “battute” della composizione per dare la sensazione al pubblico di trovarsi di fronte a quattro artisti di temprà superiore.

Le accoglienze fatte dal pubblico al “QUARTETTO DI ROMA”, sorpassarono in intensità di acclamazione qualsiasi aspettativa.

“La Dépêche Tunisienne”

De rares, de belles, d'émouvantes heures musicales nous ont été offertes, avant-hier, par un des plus parfaits ensembles d'archets qui existent présentement: le “QUARTETTO DI ROMA”.

Quelle simplicité, quelle décence dans la manière de se présenter et de s'installer aux pupitres! Quelle dévotion, affirmée dès l'attaque des archets! Et tout au long de l'exécution des oeuvres, quelle attention, quelle noble discipline collective quel généreux et libéral oubli de soi-même chez chaque exécutant, au profit de la seule Musique, qu'adorent tous également, ces quatre vrai évangélistes!

J'ai peu vu de quatuors d'archets où il soit plus difficile d'isoler l'individu; tous les quatres étaient parfaits à leurs plans respectifs, et c'est assez dire que chacun à tour de rôle, a su, quand il le fallait, nous transmettre la divine émotion qui le possédait. Quant à l'éloquence de la pure polyphonie, n'en parlons pas; il n'y a plus de mots.

Q U A R T E T T O D I R O M A

P R O G R A M M I

=I=

- 1) BRAHMS - Quartetto in La min.
op.51 n.2
a) Allegro non troppo
b) Andante moderato
c) Quasi minuetto
(moderato)
d) Allegro assai

- 2) PAGANINI - Quartetto in Mi magg.
(revis.di O.Zuccarini)
a) Allegro
b) Minuetto
c) Adagio
d) Rondò brillante

- 3) DEBUSSY - Quartetto op.10
a) Animé et très décidé
b) Assez vif et bien rythmé
c) And.^{no} doucement expressif
d) Très modéré-Très mouvementé
et avec passion

=II=

- 1) RESPIGHI- Antiche arie e danze
per liuto
(liberamente trascritte
per quartetto d'archi)
a) Ignoto - Italiana
b) Besardo-Arie di corte
c) Ignoto - Siciliana
d) L.Roncalli-Passacaglia

- 2) BEETHOVEN- Quartetto in Fa min.
op.95
a) Allegro con brio
b) Allegretto ma non
troppo
c) Larghetto espressivo-
Allegretto agitato

- 3) GRIEG- Quartetto in Sol min.
a) Andante sostenuto-
Allegro agitato
b) Romanza
c) Presto al Saltarello

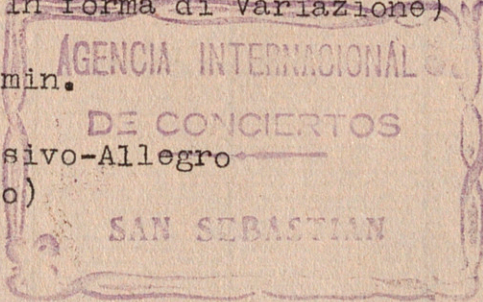
=====

=III=

- 1) GLAZUNOFF - Quartetto slavo op.26
a) Moderato
b) Alla Mazurka
c) Interludium
d) Finale (Festa slava)

- 2) JANSSEN- American Kaleidoscop.
(Un tempo solo in forma di Variazione)

- 3) SCHUMANN- Quartetto in La min.
op.41 n.1
a) Andante espressivo-Allegro
b) Scherzo (Presto)
c) Adagio
d) Presto



=====

Gruppo di pezzi in eventuale sostituzione di uno dei quartetti di centro dei programmi:

=I=

- 1)- A.SALAZAR - Rubaiyat
(Sept Fantaisies
pour Quatuor)

- 2) W. JANSSEN -Fantasia americana
su temi popolari
(Nord-Süd-Est-Ovest)

=II=

- 1) GRETRY-MOTTL- Minuetto e Giga
(trascriz.di Zuccarini)

- 2) TURINA - La oracion del Torero

- 3) KREISLER- Scherzo dal Quartetto
in La min.

Il Quartetto di Roma ha anche in repertorio opere dei seguenti autori:

BUSTINI - ALFANO - CASELLA - MALIPIERO - LABROCA - ZANELLA - MORTARI -
SANTOLIVUO - RESPIGHI(Dorico) - PEROSI - RIETI - TOMMASINI - RAVEL -
HINDEMITH - GAGNEBIN - JANSSEN - TONI - CASTELNUOVO TEDESCO - JACCHINO -
BOSSI - KODALY - GOOSSENS - SZYMANOWSKI - PICK MANGIAGALLI - STRAWINSKY.

=====

Giudizio della stampa ungherese in occasione del concerto
del "QUARTETTO DI ROMA,,
alla Sala di Musica da Camera dell'Accademia Musicale di Budapest
il 2 Novembre 1931

"MAGYAR HIRLAP,,

5 Novembre

Abbiamo letto nel BERLINER TAGEBLATT una critica molto lusinghiera sul debutto berlinese del "QUARTETTO DI ROMA,,. Il successo ottenuto nel primo concerto a Budapest riconferma pienamente le lodi di Berlino. E questo non vuol dir poco, se la città dei quartetti WALDBAUER, LEHNER, ROTH, MELLES, accoglie con piacere unanime un nuovo complesso di musica da camera. Questo quartetto si caratterizza per le meravigliose sonorità, per il raffinato, distinto e ricercato lavoro d'insieme che lascia però rilevare nello stesso tempo lo stile individuale dei singoli artisti. Il programma è stato interessante e variato.

p. i.

"PESTI HIRLAP,,

5 Novembre

La fiducia e la simpatia con cui il pubblico attendeva il "QUARTETTO DI ROMA,, a Budapest è stata in questo primo concerto pienamente appagata dall'alto livello artistico, dalla cultura e dal superiore virtuosismo tecnico di questi artisti.

Tanto nel quartetto di Schumann in *la min.* quanto nelle due composizioni moderne presentate come novità (il 2° quartetto di Alessandro Bustini ed il "Kaleidoscopio" Americano di Werner Janssen) si rileva vantaggiosamente l'assoluto equilibrio, la pienezza, la potenza coloristica e il preciso tagliente ritmo di questi quattro distinti ma pure perfettamente fusi strumentisti.

(lv.)

"UJSAG,,

5 Novembre

All'estero dicono che Budapest sia la città dei quartetti, tanti sono i complessi ungheresi che calcano le pedane delle grandi sale del mondo. La lode più grande per questo quartetto italiano di Roma è che abbia ottenuto un successo clamoroso anche da noi.

Il violinista Oscar Zuccarini è un musicista di tecnica sicura e fine, Francesco Montelli è un interprete valoroso nell'assieme, Luigi Silva e Aldo Perini sono musicisti di valore che fanno parlare il loro strumento con calda morbidezza e pienezza. Che il quartetto suoni come una persona sola è cosa naturale ma ciò che non è abituale e che bisogna mettere in rilievo è la qualità dei suoni e dell'interpretazione.

Bisogna lodarli anche per il programma interessante. Due novità e un quartetto di Schumann.

(s-ö)

"MAGYARSAG,,

5 Novembre

Il "QUARTETTO DI ROMA,, dell'Accademia Filarmonica Romana è un complesso di musicisti di valore e il loro assieme è perfetto. L'interpretazione è accuratissima anche tecnicamente.

(H. G.)

"PESTI NAPLÖ,,

5 Novembre

Il "QUARTETTO DI ROMA,, è un complesso di prim'ordine dalla tecnica leggera e sicura, dalla fresca musicalità, dal suono nobile e piacevole

(T-th)

"PESTER LLOYD,,

5 Novembre

Abbiamo conosciuto un magnifico assieme nel "QUARTETTO DI ROMA,,. Intonazione perfettissima, ritmo incisivo, fantasiosa e caratteristicamente personale interpretazione, sono le qualità di questo complesso. In esso non si cerca di raggiungere come prima cosa essenziale una preponderanza individuale (specialmente da parte del primo violino) ma una fedele e minuziosamente accurata riproduzione dell'opera basata sulla fusione delle sonorità e sulla varietà dei coloriti.

"NEMZETI UJSAG,,

I componenti del "QUARTETTO DI ROMA,, Zuccarini, Montelli, Perini e Silva sono artisti di primissimo ordine; la loro originale intelligenza musicale, il disciplinato affiatamento, la prontezza ed il virtuosismo della loro arte, meritano ogni elogio..... Il quartetto in *la min.* di Schumann fu interpretato con perfezione stilistica ed ottenne un grande successo. Il pubblico ha applaudito calorosamente i valorosi artisti.

"BUDAPESTI HIRLAP,,

Il pubblico di Budapest aspettava con grande curiosità la presentazione del "QUARTETTO DI ROMA,,. Dalla sua armoniosa, nobile e raffinata musicalità si sente subito la classica cultura di Roma..... Il pubblico che riempiva la sala ha vibrantemente acclamato i valenti musicisti.

Giudizio della stampa berlinese in occasione del concerto
del "QUARTETTO DI ROMA,,
alla Sala Bechstein di Berlino il 28 Ottobre 1931

"GERMANIA,,

30 Ottobre

Il "QUARTETTO DI ROMA,, ha suonato in un modo così bello ed affascinante, che ci auguriamo di risentirlo presto.

Poche volte abbiamo sentito una tale perfezione di solisti e di assieme come questa sera.

I romani hanno dimostrato che, malgrado tutti i malintesi, il loro paese è ancora oggi veramente il paese della musica, almeno nella maniera di eseguire le composizioni che dimostra cultura, giusta misura e chiarezza d'intenzioni.

MASSECK

"DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG,,

29 Ottobre

Il "QUARTETTO DI ROMA,, si è dimostrato come un assieme di eccellenti musicisti meravigliosamente affiatati. Ognuno di loro è un artista del suo strumento e magnifici sono gli strumenti.

Il programma eclettico comprendeva il Kaleidoscopio Americano di Werner Janssen che venne eseguito con un virtuosismo suggestivo, e terminava col Quartetto in *la minore* di Schumann, dove specialmente si mostrò la capacità artistica degli esecutori che regge ad ogni confronto.

SCHRENCK

"BERLINER LOKAL ANZEIGER,,

29 Ottobre

Italiani fanno musica da camera:

Quanto spesso vengono da noi cantanti d'opera italiani, tanto di rado sentiamo strumentisti italiani. Specialmente un complesso di musica da camera non s'era sentito da tempo immemorabile. L'attesa perciò per il concerto del "QUARTETTO DI ROMA,, era grande. E l'attesa non fu delusa.

Su strumenti magnifici suonavano artisti di prim'ordine. Meraviglioso il suono, finissime le sfumature dell'assieme.

Magnifico l'assieme, magnifico ciascun artista per sé, magnifico ciascuno nel complesso; difficile dire chi sia il migliore; se il primo violino dalla tecnica magistrale che conduce con facile mano il quartetto, se il meraviglioso violoncellista, se la stupenda viola.

Come venne suonato il Quartetto in *la minore* di Schumann! Il cuore di ogni più raffinato ascoltatore gioiva per questa deliziosa esecuzione.

LUDWIG MISCH

"VOSSISCHE ZEITUNG,,

29 Ottobre

Nella sala Bechstein si presentava il "QUARTETTO DI ROMA,,.

L'assieme dei quattro strumenti è affascinante. Così bello che con gioia e volentieri ci si abbandona al godimento che si riceve da questo complesso di artisti.

L'equilibrio e l'omogeneità dei suoni è così perfetta che si avverte soltanto qualche volta il primo violino che con slancio meraviglioso conduce con sé l'assieme. Anche le voci medie e il violoncello suonano da maestri.

Dolcissime melodie vengono tessute, si susseguono leggeri pizzicati, suoni trasparenti si fondono come se suonasse un'orchestra d'archi e non un quartetto.

Del "Quartetto slavo,, di Glazunoff, coi suoi ritmi sciolti, con le sue melodie delicate e pensierose, abbiamo sentito una meravigliosa esecuzione.

Il "QUARTETTO DI ROMA,, si è introdotto a Berlino brillantemente.

L. Sp.

"B. Z. AM MITTAG,,

29 Ottobre

Qui a Berlino non abbiamo certamente mancanza di buoni quartetti, ma ospiti come questo "QUARTETTO DI ROMA,, sono sempre benvenuti.

Poche volte abbiamo sentito un assieme così perfetto di musica da camera. Il quartetto ha la brillantezza tecnica, la precisione ritmica e lo slancio del quartetto Pro-Arte di Bruxelles, ma lo supera per la bellezza veramente classica del suono. Questo è certamente un po' merito degli strumenti preziosi; però bisogna anche sapere trattare questi strumenti! E' un assieme perfettamente omogeneo di quattro individualità; ognuno dei nostri quartetti potrebbe invidiare agli italiani il meraviglioso violoncellista.

Il programma dimostrava che gli artisti sono padroni dello stile di molti tempi e paesi.

V. Z.

"DER TAG,,

30 Ottobre

Diamo la preferenza ad ospiti nuovi: il "QUARTETTO DI ROMA,, non poteva pretendere di essere salutato da noi con maggiore e speciale gentilezza: ciò richiedeva già la sua fama e la predilezione che noi abbiamo sempre avuto per artisti italiani.

La nobile esecuzione degli ospiti elaborata con grande finezza, sia per il suono come per la tecnica, meritava pienamente l'alto plauso che loro venne tributato in ricca misura dal pubblico numeroso. Essi sono artisti di classe e come tali possono lanciare musica moderna come ad esempio il "Kaleidoscopio Americano,, di Werner Janssen.

Alla fine gli artisti suonavano un Schumann superbamente interpretato ed eseguito.

"DER ABEND,,

30 Ottobre

Il Quartetto Klingler ha cominciato le sue tradizionali serate di musica da camera (Beethoven-Schubert-Brahms), il Quartetto Lener l'esecuzione di tutti i quartetti di Beethoven. In interessante contrasto col modo di suonare di questi due complessi sta quello del "QUARTETTO DI ROMA,, (sonorità vellutata, intensa tensione intima), Qui suonano italiani con temperamento ed ampiezza,

godendo con gioia del bel suono dei loro magnifici e preziosi strumenti.

Il quartetto slavo op. 26 di Glazunoff e quello in *la min.* op. 41 di Schumann furono resi con una originalità di esecuzione, con un'esattezza d'insieme e con un'erompente pienezza di suono quali non si sentono spesso.

ARNOLD WALTER

"TEMPO,,

24 Ottobre

Il "QUARTETTO DI ROMA,, suona con l'autentico sentimento romantico per il bel suono. Quale armonia di strumenti meravigliosi!

Nel zingaresco "Quartetto slavo,, di Glazunoff il quartetto sembra diventare un'orchestra, tanto lampeggiano i colori, tanto crescono e decrescono le modulazioni.....

Le nuove composizioni del programma vennero eseguite con tale maestria che, cosa rara, abbiamo per l'esecuzione dimenticato l'opera.

"DIE WELTSTADT,,

2 Novembre

Per menzionare prima di tutto una esteriorità; la sala Bechstein è semi-buia: è accesa solo una lampada sul podio che dà la vera atmosfera per godere musica da camera, per concentrarsi interamente su di essa senza essere distratti da altro.

Il godimento poi diventa perfetto quando si ha la fortuna di far la conoscenza di un complesso così meraviglioso come questo "QUARTETTO DI ROMA,, che riesce ad entusiasmare noi che siamo veramente abituati a sentire complessi di prim'ordine.

Che cosa dobbiamo vantare per primo? la bellezza dei suoni, l'affiatamento o il meraviglioso violoncellista?

ILSE

"TÄGLICHE RUNDSCHAU,,

1 Novembre

Il "QUARTETTO DI ROMA,, si presentava per la prima volta a Berlino e riusciva a fare una forte impressione. Le sue caratteristiche e la sua forza stanno nel ritmo e nell'abbondanza di finissime sfumature sonore.

La composizione del programma fece ben valere tali sue qualità.

Il quartetto in *la min.* di Schumann si trovava in buone mani e fu suonato con tali meravigliose sonorità e tanta devozione, che fu un vero godimento sentirlo.

P. W.

"STEGLITZER ANZEIGER,,

30 Ottobre

Il "QUARTETTO DI ROMA,, si presenta come un complesso di musicisti di puro sangue che sanno combinare con successo alla volontà di una estrema precisione tecnica e di un'adamantina chiarezza, la predilezione meridionale per il bel canto degli strumenti.

Che scala sviluppata di valori dinamici, che mirabile assieme!

Dr. W. SACHSE

"BERLINER WESTEN,,

1 Novembre

... Un complesso di artisti sommamente perfetto affiatati con perfezione ideale, in cui ognuno è un musicista di classe.

Dr. FRITZ STEGE

"BÖRSEN COURIER,,

3 Novembre

Ancora nuove sorprese: nella sala Bechstein abbiamo sentito per la prima volta il "QUARTETTO DI ROMA,,. Si resta rapiti dalla forza e pienezza, dal fresco entusiasmo e dalla perfezione ritmica di questa esecuzione.

Dopo la scomparsa degli "Amar,, non c'è più in Germania un complesso che sappia suonare Schumann con tanta serena musicalità, così naturalmente, senza astrusità e senza dolciastre sciocchezze.

Gli italiani hanno strumenti meravigliosi. La sonorità è bella, piena e non mai fiacca ...

Gli italiani brillarono con tutto il loro virtuosismo nel "Kaleidoscopio Americano,, di Werner Janssen.

"BERLINER BÖRSEN ZEITUNG,,

2 Novembre

Il "QUARTETTO DI ROMA,, è stato una nuova conoscenza per la vita dei concerti di Berlino e, possiamo aggiungere, una conoscenza artisticamente preziosa. Il loro programma aveva carattere musicalmente eclettico.

Nel "Quartetto slavo,, di Glazunoff, che per la schietchezza dell'interpretazione ha sorpreso, la sonorità squisitamente sensuale e il reciproco equilibrio di questo complesso, costituivano, specialmente nell'ultimo tempo un vantaggio per la musica.

Il "Kaleidoscopio Americano,, di Werner Janssen dedicato al "Quartetto di Roma,, venne eseguito con bravura e virtuosità.

OTTO STEINHAGEN

"DEUTSCHE TAGESZEITUNG,,

11 Novembre

Il "QUARTETTO DI ROMA,, si è presentato a Berlino ottenendovi un insolito successo. Morbidezza e flessibilità dell'insieme, perfetta omogeneità dei suoni si uniscono ad un gusto raffinato e ad una sicura cultura.

Schumann venne suonato con amorosa tenerezza, senza sentimentalismo.

Prof. Dr. HERMANN SPRINGER

"DER JUNGDEUTSCHE,,

17 Novembre

Questo "QUARTETTO DI ROMA,, è fra i migliori che abbiamo sentito qui in Berlino. (Che magnifici strumenti hanno questi artisti!) Il "Quartetto slavo,, di Glazunoff fu, suonato da questi eccellenti musicisti, un puro, un vero godimento... Gli ospiti italiani hanno presentato con finezza e sensibilità degna di ammirazione e nello spirito romantico tedesco il magnifico Quartetto in *la min.* di Schumann.... Alberto Gasco e Werner Janssen non potevano avere per le loro opere migliore interprete di questo eccellente Quartetto.

KARL GUSTAV GRABE

"8 UHR ABENDBLATT,,

3 Novembre

Il "QUARTETTO DI ROMA,, che si è presentato a Berlino per la prima volta si presenta come un accurato e raffinato insieme di eccellenti musicisti. Intensa fu la calda ed appassionata edizione del Quartetto in *la min.* di Schumann.

N. P. B.

"TONKUNST,,

12 Novembre

.... meraviglioso successo ha ottenuto il "QUARTETTO DI ROMA,, ottimo nell'insieme e nel suono....

"BERLINER TAGEBLATT,,

30 Ottobre

.... è un assieme pieno di disciplina e di una vera profonda musicalità. All'apice delle qualità di esecuzione di questo Quartetto è la eccezionale bellezza del suono.

K. W.

"ALLGEMEINE MUSIKZEITUNG,,

6 Novembre

Nel "QUARTETTO DI ROMA,, abbiamo imparato a conoscere un complesso di musicisti dotati in alto grado di forte musicalità e capacità e diremmo quasi di ideale affiatamento e di perfetto consenso di espressione e di sonorità. Questo assieme può essere posto in prima linea tra i migliori quartetti del mondo.

WALTER ABENDROTH

"SIGNALE,,

4 Novembre

Si tratta di un assieme di una disciplina eccezionale nell'equilibrio e nella fusione costante. Nel programma ben formato da antica e nuova musica, ci è stato in special modo possibile apprezzare la grande cultura, la nobiltà e la potenza sonora degli ottimi musicisti.

WALTER HIRSCHBERG

"RHEIN WESTFALICHE ZEITUNG,, - ESSEN

1 Novembre

Il "QUARTETTO DI ROMA,, ci ha dato modo di apprezzare per la prima volta il "Kaleidoscopio americano,, di Werner Janssen. Nello stesso tempo abbiamo potuto conoscere ed apprezzare un assieme che raggiunge una perfezione quasi inverosimile nella bellezza di suono. Un vero quartetto di artisti eccezionali

Dr. HERBERT GERIGK

"N. Y. TIMES - NEW YORK,,

(Corrispondenza da Berlino) 29 Ottobre

Il "Kaleidoscopio Americano,, di Werner Janssen è una delle più provocanti ed originali concezioni che l'America abbia dato da lungo tempo.

Fu eseguita in Berlino nel concerto di presentazione del "QUARTETTO DI ROMA,, con esecuzione vibrante e colorita.

HERBERT F. PEYSER

"MESSAGGERO,, - ROMA

(Corrispondenza da Berlino) 13 Novembre

Il "QUARTETTO DI ROMA,, non avrebbe potuto desiderare accoglienze più festose dalla critica e dal pubblico berlinesi; ma bisogna aggiungere subito che questi non avrebbero a lor volta potuto attendersi un complesso di musica da camera più perfetto di questo.

Nella sala Bechstein insolitamente affollata per un concerto di presentazione i quartettisti romani Zuccarini, Montelli, Perini, Silva, hanno subito dopo il primo numero ("Quartetto slavo,, di Glazunoff) dato la prova del loro valore. Uno studio tenace appassionato ha condotto quattro artisti, ciascuno dei quali potrebbe essere un solista, a tal grado di perfezione quale raramente è dato di constatare presso complessi similari anche più celebrati: purezza assoluta dell'intonazione, morbida bellezza del suono, perfetta disciplina del ritmo e degli effetti dinamici, ricchissima tavolozza di colori, identità di superiori intenzioni artistiche.

E difficile, molto difficile per un Quartetto riuscire a varcare la linea del godimento estetico riservato al conoscitore e sfociare nell'entusiasmo del gran pubblico. Il Quartetto di Roma ci è riuscito.

Questi quattro musicisti, così severamente disciplinati che mettono la loro individuale capacità virtuosistica a servizio di una forma d'arte aristocratica, sono stati festeggiati come tenori celebri.

La stampa è unanime negli elogi e le recensioni sono inconsuetamente infiorate di aggettivi laudativi.

E. SENATRA

"MUSICAL COURIER,, - New-York

(Corrispondenza da Berlino) 28 Novembre

I componenti del "QUARTETTO DI ROMA,, hanno un'incantevole bellezza di suono, purezza d'intonazione e vigore ritmico; posseggono, in breve, le più preziose doti di un complesso quartettistico, e debbono essere classificati fra i migliori.

La loro interpretazione del quartetto in *la minore* di Schumann è stata, nel più stretto senso della parola, un vero delizioso godimento....

HUGO LEICHTENTRITT



CUARTETO RAFAEL

DE INSTRUMENTOS DE ARCO

Representante General: Agencia Internacional de Concursos.-17 a, Miracruz. - SAN SEBASTIAN

1.^{er} Cuarteto en re menor..... ARRIAGA

- I. Allegro.
- II. Adagio con espressione.
- III. Minuetto-Allegro.
- IV. Adagio Allegretto.

Vistas del mar (Evocaciones poéticas)... TOLDRÁ

- I. ¡Otra vez la retama! Molto animato.
- II. Allá en las lejanías. Largamente.
- III. El mar estaba alegre. Molto vivace.

La Oración del Torero..... TURINA

(En un tiempo)

Cuarteto en sol menor, op 27..... GRIEG

- I. Un poco andante. Allegro molto e agitato.
- II. Romanza-Andantino. Allegro agitato.
- III. Intermezzo. Allegro molto marcato.
- IV. Finale Lento. Presto al saltarello.

Cuarteto en do mayor, op 76 n.º 1..... HAYDN

- I. Allegro.
- II. Poco adagio cantabile.
- III. Minuetto-Allegro.
- IV. Finale-Presto.

Cuarteto en sol menor, op 10..... DEBUSSY

- I. Animé et très décidé.
- II. Assez vif et bien rythmé.
- III. Andantino, doucement expressif.
- IV. Tres moderé. Très animé.

1.^{er} Cuarteto en sol mayor..... CHAPI

- I. Allegro moderato.
- II. Andante mosso.
- III. Allegro molto vivace.
- IV. Moderato.-Allegretto moderato.-Allegretto vivace.

Cuarteto en fa mayor, op 96..... DVORACK

- I. Allegro ma non troppo.
- II. Lento.
- III. Molto vivace.
- IV. Finale. Vivace ma non troppo.

Rubayat, 7 fantasías para Cuarteto.. SALAZAR(A.)

Cuarteto n.º 4..... { JUAN CRISTOBAL. FEDERICO BACH.

- I. Allegro moderato.
- II. Larghetto.
- III. Presto.

Sonatina Trío..... JULIAN BAUTISTA

(Homenaje a Scarlatti)

- I. Preludio. Allegretto.
- II. Minuetto.
- III. Larghetto.
- IV. Finale. Allegro.

Cuarteto núm. XII en re menor..... MOZART

(K. V. 421)

- I. Allegro Moderato.
- II. Andante.
- III. Minuetto. Allegretto.
- IV. Allegretto, ma non troppo.

Cuarteto en lá menor, op 29..... SCHUBERT

- I. Allegro, ma non troppo.
- II. Andante.
- III. Minuetto. Allegretto.
- IV. Allegro Moderatto.

Tres piezas para cuarteto de cuerda..... { STRAWINSKY.

Dos bocetos para cuarteto de cuerda, op 15..... { E. GOOSSENS.

- a) By the Tarn.
- b) Jack o' Lantern.

Cuarteto en fa mayor, op 18 n.º 1... BEETHOVEN

- I. Allegro con brío.
- II. Adagio affetuoso, ed appassionato.
- III. Scherzo. Allegro molto.
- IV. Allegro.

Chacona J. S. BACH

(Versión para Cuarteto: Albert Maria Herz).

Forzados por las actuales circunstancias, este Cuarteto se ve obligado a trasladar las fechas de sus conciertos; quedan fijados, definitivamente, para los días 21 y 24 del corriente mes, en el mismo orden, en el mismo local y a la hora fijada.

día 21 de abril

programa

I
arriaga primer cuarteto
(en re menor)

II
turina la oración del
torero
conrado del campo. primer trío
(para violín, viola y
violoncello)

III
strawinsky tres piezas
para cuarteto de cuerda

salazar rubaiyat
(siete fantasías)

I
goossens a) by the tarn
b) jack o lantern
malipiero rispetti e stram-
botti

II
balfetter (r) divertimento
bacarisse cuarteto

III
bach chacona
(arreglo de a. m. berz)

a las seis
y media
hotel
rit3

programa

día 17 de abril

1931

día 21 de abril

programa

I

arriaga primer cuarteto
(en re menor)

II

turina la oración del
torero

conrado del campo. primer trío
(para violín, viola y
violoncello)

III

strawinsky tres piezas
para cuarteto de cuerda

salazar rubáiyat
(siete fantasías)

a las seis
y media
hotel
r i t z

I

goossens a) by the tarn
b) jack o lantern

malipiero rispetti e stram-
botti

II

balffter (r) divertimento

bacarisse cuarteto

III

bach chacona
(arreglo de a. m. herz)



el **"cuarteto rafael,"** ofrece a sus amigos las audiciones de obras que, por la dificultad que ofrece nuestro medio ambiente musical, son imposibles de ser frecuentemente escuchadas. y aprovecha esta ocasión para cumplir uno de los deberes fijados al constituirse esta agrupación: el dar a conocer la obra de los compositores españoles.

Cuarteto Rafael

Principal iniciador de esa corta temporada de la Orquesta Filarmonica—a la que probablemente seguirán otras series—ha sido su primer violín concertino Rafael Martínez. Las iniciativas de este artista se extienden al cuarteto que lleva su nombre y con el cual proyecta una serie de conciertos de cámara del más alto interés. El cuarteto Rafael dará varias sesiones en el teatro Español a fines de marzo y principios de abril. Sus programas están orientados en un sentido decididamente moderno, tanto en el repertorio español como en el extranjero. Por lo que a éste se refiere, el Cuarteto Rafael tocará las "tres piezas", para cuarteto de cuerda, de Igor Strawinsky; los "Dos bocetos", de Goossens; los "Rispetti e Stramboti", de Malipero; un cuarteto de Honegger y otro de Milhaud. Entre las obras españolas elegidas figuran un trío de Conrado del Campo y otro de Julián Bautista; los "Rubaiyat",

para cuarteto de cuerda, de Salazar; un cuarteto de Ernesto Halffter y otro de Bacarisse, y un "Divertimento" para cuarteto de Rodolfo Halffter. Como obras de autores no contemporáneos, el Cuarteto Rafael solamente incluirá en sus programas el Cuarteto de Arriaga y el primero de Chapí. Este proyecto es el primero que se va a desarrollar en España dentro de un criterio tan avanzado, y es de desear que obtenga la más generosa acogida.

nero de ideas, tratamiento armónico y rítmico y como concepto del color cuartetístico, esta obra se sitúa en la extrema vanguardia. Toda ella responde al criterio que este joven compositor ha manifestado en otras obras suyas ya conocidas, especialmente en su *Suite de orquesta*, es decir, brevedad y claridad en la forma, simplificación de elementos para dejarlos reducidos a sus cualidades esenciales, prescindiendo de toda masa de relleno, y animándolos con un sentido nervioso, incisivo manifestado en frases breves, de neto contorno, apoyadas en armonías donde la disonancia está concebida como tal, y, por lo tanto, no intentan disimularse, sino que al contrario se expone en toda la acritud que el compositor encuentra apetecible, como una sazón mordaz, pero rica en perfume.

SALVADOR BACARISSE.—CUARTETO

Los cuatro tiempos de que consta el cuarteto de Salvador Bacarisse, escrito en octubre del año pasado, son todos ellos muy breves y de sencillísima construcción.

El primer tiempo *Allegro ma non troppo* consta de un solo tema presentado en canon por los cuatro instrumentos primeramente en *fa*, y después en *sol bemol*, repitiéndose en la primera tonalidad después de un breve pasaje cromático.

En el segundo tiempo *Allegretto*, la viola canta libremente una frase de carácter popular sobre un curioso ritmo que sostienen obstinadamente los demás instrumentos.

En el *Andante* siguiente, el violín, y después (en canon a la quinta) el violín y la viola, cantan una larga frase sobre acordes *pizzicato* del segundo violín y el violoncello, repitiéndola (ahora en canon a la octava) el primer violín y el violoncello sobre los mismos acordes presentados esta vez en arpeggios por los otros dos instrumentos, y terminando bruscamente el tiempo de manera imprevista.

El tema principal del *final*, precedido de una introducción en forma de cadencia, está construido sobre el del primer tiempo y lo presentan sucesivamente los cuatro instrumentos, reexponiéndose—precedido igualmente de la introducción—después de un pequeño periodo expresivo en el que dialogan las cuatro voces del cuarteto. Una *coda* brevísima pone fin a la obra que termina con los acordes simultáneos de *tónica* y *dominante*.

JUAN S. BACH—CHACONA DE LA SONATA NÚM. 4. PARA VIOLIN SOLO

Entre los violinistas alemanes del tiempo de Bach era frecuente el empleo del violín como instrumento armónico, estudiando y familiarizándose con el empleo frecuente de las dobles cuerdas y con la ejecución polifónica de las obras. De Bruhns, célebre discípulo de Buxtehude, se cuenta que tocaba en su violín fugas y otras composiciones, a varias partes, sentado ante el órgano, y ejecutando el bajo con los pies en los pedales de ese instrumento. Esta costumbre por el dominio de la técnica del violín fué la que dió origen a la composición de las tres *Sonatas* y tres *Partitas* o *Suites* de Bach para violín solo.

Fueron compuestas en Cöthen hacia 1720, no se publicaron hasta 1802, y en 1854 hizo Roberto Schumann una nueva edición de ellas, agregándoles el acompañamiento de piano, con el que frecuentemente se ejecutan.

La *Chacona* es un aire de danza escrito sobre un bajo obstinado y uniforme. Su tema, expuesto en la parte superior (al contrario del *pasacalle*, donde aparece en el bajo), se repite en forma de variaciones melódicas, rítmicas y armónicas, cada vez más ricas.

El nombre de *chacona* procedía, según unos, de la región de Chaco (República Argentina), y, según otros, se debía a su origen italiano y a haber sido inventada por un músico ciego (*cieco*). Como todas las composiciones de carácter análogo, pasó a la música de cámara formando parte de la *suite* y de la *sonata*.

Entre todas las *Chaconas* escritas por los grandes compositores del siglo XVIII (Bach, Haendel, Couperin, Gluck, etc.), descuella la que hoy se ejecuta. Se la considera como el tipo fundamental de tal clase de composiciones.

En ella el violín utiliza casi todos sus recursos a costa de numerosas dificultades, y comprende tres grandes secciones: la primera en *re menor*, la segunda en *re mayor* (que manifiesta la influencia del estilo italiano) y la tercera en *re menor*. El tema reaparece variado veintinueve veces, sin que se experimente el más mínimo cansancio ni impresión alguna de laxitud debido a la habilísima oposición establecido entre los registros agudos y graves del violín, de la polifonía o de la melodía, de los tiempos lentos y de los desarrollos agógicos.

Lo limitado de los recursos que el violín posee, forzó a Bach a compendiar su pensamiento, a reducir la armonía a breves indicaciones, a apuntar muchas veces indicaciones y contrapuntos que después se desvanecen por ser incapaz de proseguirlos la naturaleza de la técnica del violín. De aquí que si esa *Chacona*, estudiada por un músico, sea un monumento que encierra muchas más bellezas de las que a primera vista se descubren, presentada ante el público, aparezca en ciertas ocasiones como una obra fría, necesitada de mayor expansión y claridad. A hacer ver lo que ella contiene a colocar en la superficie las bellezas latentes, apenas apuntadas en la composición para violín teniendo los acompañamientos para piano escritos por Mendelssohn y Schumann, la transcripción hecha por Busoni para piano *so'lo*, y la realizada para cuarteto de cuerda por Albert María Herz, editada por E. Simrok, de Berlín, interpretada en este Concierto.

Estas transcripciones son menos irrespetuosas de lo que a primera vista puede parecer. Bach mismo hizo versiones distintas de muchas obras suyas, escribiendo una misma fuga para violín solo y para órgano, arreglando para cuatro pianos un concierto de Vivaldi para cuatro violines, etc., etc.

⌘ Cuarteto Rafael

Día 21 de abril de 1931

PROGRAMA

PRIMERA PARTE

(1) Arriaga. Primer cuarteto en re menor

- I. Allegro.
- II. Adagio con espressione.
- III. Menuetto: Allegro.
- IV. Adagio: Allegretto.

SEGUNDA PARTE

Turina... La Oración del Torero, para cuarteto de cuerda

Conrado del Campo... Primer trío

- I. Animato.
- II. Lentamente.
- III. En tiempo de pasacalle.

TERCERA PARTE

Strawinsky... Tres piezas para cuarteto de cuerda

Salazar... Rubaiyat (siete fantasías)

Día 24 de abril de 1931

PROGRAMA

PRIMERA PARTE

Goossens... Dos bocetos

- a) By the tarn.
- b) Jack o'Lantern.

Malipiero... Rispetti e Strambotti

SEGUNDA PARTE

Halffter (R)... Divertimento

Bacarisse... Cuarteto

- I. Allegro ma non troppo.
- II. Allegretto.
- III. Andante.
- IV. Molto moderato.

TERCERA PARTE

Bach... Chacona (arreglo de A. M. Herz)

(1) Impresionada por el "Cuarteto Rafael", en discos "La Voz de su Amo"

EL CUARTETO RAFAEL

se propone en estos dos conciertos satisfacer los deseos de un núcleo importante de la afición madrileña que no consigue ver incluidos en los programas de los conciertos habituales aquellas obras de música de cámara reconocidas como obras maestras de la producción actual, juntamente con obras españolas de la misma índole, que han merecido la alta consideración de la crítica y el aplauso del público extranjero. Los dos programas que ahora ofrece a sus auditores el "Cuarteto Rafael", presentan esta triple característica: música española clásica, con el fino cuarteto de Juan Crisóstomo Arriaga, música española de última hora y música del criterio más avanzado de autores extranjeros.

NOTAS AL PRIMER PROGRAMA

JUAN CRISOSTOMO ARRIAGA.—PRIMER CUARTETO EN RE MENOR

Mostró de su infancia las más felices disposiciones para la música. Aprendió los principios rudimentarios de este arte casi sin maestro, guiado únicamente por su genio.

A la edad de trece años fué enviado a París para comenzar los estudios serios de la música en aquel Conservatorio, donde tuvo por profesor de violín a Baillot y de armonía y composición a Fétis.

Sus progresos rayaron en prodigio, pues le bastaron tres meses para adquirir un perfecto conocimiento de la armonía, y a los dos años dominaba la fuga y el contrapunto.

En 1824 fué nombrado repetidor de armonía y contrapunto en el Conservatorio de París. Al mismo tiempo hacía rápidos progresos como violinista.

Como compositor, la primera obra que se dió a conocer fué los tres cuartetos de cuerda dedicados a su padre, y publicados en París ese mismo año de 1824 por la casa Ph. Petit. El primero de esos Cuartetos es el que hoy se ejecuta.

A esta composición siguieron una *Obertura*, una *Sinfonía*, una *Misa* a cuatro voces y varias *Salves* y *Cantatas*, todas sin publicar.

El excesivo trabajo aniquiló su organismo y murió tuberculoso en París en febrero de 1826.

El Cuarteto en *re menor* se distingue por la elegancia de sus ideas y la más pura y correcta escritura. Nótase mucho la influencia de Mozart, Haydn y Cherubini, que fué en algún tiempo su maestro.

JOAQUIN TURINA.—LA ORACION DEL TORERO

Esta obra, escrita originariamente para cuarteto de instrumentos de púa, es una de las más emocionantes páginas arrancadas con palpitante virtualidad de la azarosa vida de la torería y trasladada al pentagrama con feliz acierto interpretativo. La rudeza y los arrestos temerarios del idolo taurino, tan innumerables veces aclamado con frenesí por las muchas umbres, arrebatadas de entusiasmo por sus magistrales faenas, ceden su puesto a devota religiosidad que impulsa al diestro, antes del comienzo de la corrida y acabado de llegar a la plaza, a penetrar en el recinto de su austera capilla. En ella, y aislándose por breves instantes de las turbulencias del mundo exterior, reconcentra su alma en místico recogimiento y sus labios murmuran trémulos ferviente plegaria, impetrando de la sacrosanta imagen, a cuyos pies sumiso se prosterna, protección en su arriesgada empresa. Períodos instrumentales arrastran cual ráfagas de viento los rasgados ecos de nacionales motivos que lanza al aire popular banda de música, desvaneciéndose a intervalos por el creciente murmullo de los miles de almas, que con nerviosa agitación aguardan ansiosamente la salida de los lidiadores.

Tal es, a grandes rasgos y en síntesis descriptiva, el asunto que sugirió tan inspirado número al prestigioso cincelador musical del «folklore» andaluz, quien con un tacto merecedor de todo encomio supo mantener en el transcurso de aquél bien ponderado equilibrio entre un mesurado misticismo y la cálida expresividad de los castizos cantares hispalenses.

CONRADO DEL CAMPO.—TRIO PARA VIOLIN, VIOLA Y VIOLONCELLO

Esta obra forma parte de una serie de tres tríos para instrumentos de arco, recientemente compuesta por el autor. Esto que hoy se interpreta, forma el número uno de la serie, y, como los dos que le siguen, no es otra que el intento de realización de varios desenvolvimientos musicales, con la posible plenitud e independencia dentro de

a mayor sencillez de procedimientos y medios de expresión, tanto en el número de instrumentos como en la manera de emplear las calidades sonoras y recursos técnicos de estas.

Los tres tiempos que forma el trío núm. 1 son breves y de acuerdo con las intenciones del autor, tanto los temas derivados de tipos cadenciales de estilo popular, como los desarrollos, aparecen sobria y estrictamente trazados, dentro de una escritura de una modernidad sincera y sentida a la que el autor en esta obra orienta, como contraste con sus anteriores producciones de cámara en un sentido de mayor viveza armónica y más atenuada trabazón y complejidad contrapuntísticas.

STRAWINSKY.—TRES PIEZAS PARA CUARTETO

Las Tres piezas para cuarteto de Igor Strawinsky están compuestas poco después de terminar *Le Sacre du Printemps*, a modo de descanso y como cambio total de ambiente, de carácter y de medio general de expresión. En su extrema brevedad Strawinsky concentra hasta el máximo de agudeza sus procedimientos habituales, que adquieren un *mordant* especialísimo, al paso que ideas, frases, períodos, se presentan como en escorzo, en una especie de taquigrafía sumaria que exige la máxima atención por parte del auditor. Esas Tres piezas vienen a constituir como una muestra en miniatura del estilo de Strawinsky, breves recipientes de exquisita materia deliciosamente trabajada que encierran las esencias de su música en un grado máximo de concentración.

ADOLFO SALAZAR.—RUBAIYAT

En su cuarteto titulado *Rubaiyat* (editorial Max Eschig, París), Adolfo Salazar se propone enfocar un tipo de música tan experimentado por clásicos y románticos desde un doble punto de vista radicalmente distinto al de aquellos. La abstracción de ideas o el carácter sentimental de su música y el carácter homogéneo de la sonoridad desaparecen en esta obra que busca su equilibrio en principios enteramente opuestos. Su título se debe a su construcción en pequeños cuadros aislados, unidos por su carácter común y por internas razones tonales y temáticas. Ese color común es el de un orientalismo unas veces imaginario y otras puramente andaluz, mientras que la unidad de timbres del cuarteto se reemplaza por una diversidad que intenta sugerir el tono de instrumentos exóticos, particularmente de percusión. El carácter lírico corresponde al colorido oriental que tiñe todo el cuarteto, en una inflexión discretamente poética que queda implícita, tanto como la forma general en el título de *Rubaiyat*, como las estancias de Omar Khayam.

NOTAS AL SEGUNDO PROGRAMA

GOOSSENS.—DOS BOCETOS

Los Dos bocetos de Eugenio Goossens figuran entre las primeras obras que intentaron la renovación del arte actual del cuarteto, y es la primera que llamó la atención del mundo musical sobre su autor, entonces muy joven. Aún desconocido en Europa, la Sociedad Nacional de Música, de Madrid, cultivó reiteradamente (desde 1917) la producción del joven autor inglés, que después ha conseguido figurar en uno de los puestos más destacados de la producción contemporánea. En sus Dos bocetos, Goossens está cerca todavía del criterio propio a la imaginación romántica, y sus temas son de un carácter sugestivo y pintoresco, así el aspecto nostálgico y sombrío de *En el tremedal* («By the tarn») o de caprichosa imaginación, de un humorismo extraño y fantástico en *Jack o' Lantern* (nombre que dan los marineros ingleses a los fuegos fatuos que juegan en el extremo de los palos en las embarcaciones). A pesar de su cualidad de obra temprana, los Dos bocetos son uno de los mayores aciertos de Goossens, que no los ha superado ni aun en sus obras de gran aliento que han seguido a aquéllos en gran abundancia.

MALIPIERO.—RISPETTI E STRAMBOTI

En sus *Rispetti e Stramboti* Juan Francisco Malipiero utiliza un material temático que le proporciona la calle. Son breves briznas melódicas, simples giros rítmicos de estribillos callejeros, canciones infantiles y muletillas del pueblo. Con esos elementos, muy simples, pero ricos en carácter, Malipiero trabaja su obra en secciones aisladas a la manera de los cuadros pianísticos del tipo *Carnaval*. La rica imaginación técnica de Malipiero le sugiere procedimientos de extrema novedad e interés donde la invención armónica está combinada con la sugestión de los ritmos, y ambas cosas contribuyen a la poderosa fuerza de carácter de estos cuadritos, nerviosos e incisivos.

HALFFTER (R).—DIVERTIMENTO

El título de la nueva obra de Rodolfo Halffter, *Divertimento*, explica claramente el propósito del autor y el contenido de esta obra, que es la última que ha salido de su pluma. Por una parte, indica su carácter de música de espíritu ligero, viva y fugaz, mientras que al mismo tiempo indica su deseo de aproximarse como modelo al género en el que Mozart escribió tan deliciosas páginas. Como género, simplemente, aunque como carácter, gé-